

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE Breslau

Hauptschriftleiter: Manfred Rosenfeld, Breslau
Verlag: E. Schagky, Breslau

Druck und Anzeigen-Annahme:
Druderei Schagky, Breslau 5, Gartenstr. 19 · Tel. 231 75

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt
Erscheinungstermin vierzehntägig — Preis 60 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Zustellgebühr) — Postcheck-Konto 620 95
Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

14. Jahrgang

31. März 1937

Nummer 6

Die Breslauer theoretischen Handwerkerkurse für jüdische Auswanderer

Der Beruf des Handwerkers ist in den letzten Jahrzehnten bei den Juden über Gebühr unterschätzt worden; nicht zuletzt um deswillen, da man die soziale Stellung des Handwerkers gegenüber den akademischen Berufen geringer einschätzen zu müssen glaubte. Man sah im Handwerker zumeist nur den an geistigen Dingen wenig interessierten Handarbeiter, übersah aber dabei, daß auch in diesem Berufe die geistige Betätigung und besonders auch kaufmännisches Können eine größere Rolle spielen, als dem Außenstehenden bewußt war.

Denn drei Arten der Ausbildung sind zur Ausübung jedes Handwerks unerläßliche Vorbedingungen:

1. Die Aneignung praktischen, manuellen Könnens, wie dieses nur in der Praxis bei einem zünftigen Meister ermöglicht ist. Und wo dies aus bestimmten Gründen untunlich, in eigens einzurichtenden Lehrwerkstätten, die unter Leitung tüchtiger Handwerksmeister stehen.
2. Die Kenntnis der Grundlagen von Buchführung, kaufmännischem Rechnen, Wechselkunde und Bankwesen sowie Staatsbürger- und Gesetzkunde.
3. Die theoretischen Grundlagen des speziellen Handwerkerberufes, die im Rahmen der praktischen Ausbildung dem Lehrling nur gelegentlich und unvollkommen beigebracht werden können.

Im Nachstehenden soll ausschließlich der Wert dieser theoretischen Ausbildung Gegenstand der Betrachtung bilden:

Der junge Lehrling, gleichviel welchen Handwerkbetriebes, verbringt die erste Zeit mit untergeordneten Arbeiten, die indessen für seine Ausbildung ebenfalls notwendig ist; denn er soll langsam in seinen Beruf hineinwachsen, die Werkstoffe und die Art ihrer Verwendung kennenlernen. Erst später wird der Lehrling zur praktischen Verwertung dieser Stoffe zugelassen, und nun erst beginnt seine auf das reine Handwerk gerichtete Ausbildung. Aber nicht in allen Betrieben wird es möglich sein, sämtliche Zweige des Handwerks zu erfassen, und vielfach wird nur eine einseitige Ausbildung erfolgen können. Der Lehrling wird dadurch vielleicht gegenüber solchen Berufsgenossen, die eine vielseitigere Ausbildung erfahren haben, zurückstehen; dies kann sich u. A.

bei der Gesellenprüfung ungünstig auswirken, ganz abgesehen davon, daß solche Lücken im handwerklichen Wissen dem Lehrling nach seiner Auswanderung ernste Schwierigkeiten bereiten können. Denn der Aufbau einer Existenz in fernen Ländern begegnet derart vielen anderen Hindernissen, daß zur Ergänzung des handwerklichen Könnens keine Zeit übrig bleiben dürfte.

Darum sollte jeder Lehrling, der seinen Beruf ernst nimmt, schon in der alten Heimat alle Möglichkeiten zu seiner beruflichen Ausbildung wahrnehmen und — da die praktische Ausbildung vielfach erschwert ist — wenigstens sich ein ausreichendes theoretisches Wissen anzueignen. Denn rastlos schreitet die Technik vorwärts; neue Werkstoffe und Verarbeitungsmethoden tauchen auf, die der Lehrling wenigstens theoretisch kennen lernen sollte, wie denn überhaupt der theoretische Unterricht die Praxis wohl nicht ersetzen, aber doch wesentlich auch die Kenntnisse auf praktischem Gebiete erweitern kann.

Die Beratungsstelle unserer Synagogengemeinde hat in Erkenntnis aller genannten Umstände seit Jahren theoretische Kurse eingerichtet und diese gemäß den Wünschen der beteiligten Kreise erweitert. In dem nach Ostern beginnenden neuen Semester sollen außer den bisherigen auch noch neue Kurse eröffnet werden, die einzelne, bisher nicht erfaßte Handwerkszweige behandeln sollen. Diese Kurse, die vielfach die Gestalt von Arbeitsgemeinschaften besitzen werden, sollen das Gesamtgebiet des bezüglichen Handwerks umfassen. Alle jüdischen Lehrlinge, deren Eltern, ebenso ältere Umschichtler werden auf diese Kurse ausdrücklich hingewiesen und, wenn gewünscht, in der Geschäftsstelle oder von den einzelnen Fachlehrern beraten.

Es sei noch besonders auf jene Kurse hingewiesen, die, wie z. B. Technisches- und Freihandzeichnen, Buchführung usw. für die interessierten Kreise gleichfalls von größter Wichtigkeit sind und die bei der Art des bei diesen geübten individuellen Unterrichts auch das spezielle Handwerk der Teilnehmer berücksichtigen können.

Die Beratungsstelle der Synagogengemeinde
Wallstraße 9, Zimmer 6.

Lehrwerkstätten 26. 7. 37

Zum Heimgang von Professor Dr. Fritz Heimann

Mit tiefer Erschütterung wurde am Freitag, den 26. d. Mts., am Tage vor dem Pessachfeste, in den weitesten Kreisen unserer Gemeinde die Nachricht entgegengenommen, daß Herr Professor Dr. Fritz Heimann auf einer Erholungsreise in Budapest plötzlich am Herzschlag verschieden sei.

Als Sohn des Kaufmanns Hugo Heimann am 25. 7. 1882 in Brieg geboren, besuchte Fritz Heimann das Magdalenengymnasium in Breslau, das er 1902 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Er studierte Medizin in Breslau, Heidelberg und München, bestand im Sommer 1904 die Vorprüfung, Anfang 1907 die ärztliche Staatsprüfung in Breslau mit Note 1. Er promovierte 1908 in Leipzig. Die Medizinalpraktikantenzeit verbrachte Heimann mit je 6 Monaten an der inneren Universitäts-Poliklinik in Breslau und am Pathologischen Institut des Krankenhauses Moabit in Berlin. 1908 wurde Heimann Assistenzarzt an der Universitäts-Frauenklinik in Breslau unter Geheimrat Dr. Küstner und hier verblieb er mit einer kurzen Unterbrechung, während der er im Winter 1911 am Biologischen Institut der Charité in Berlin arbeitete, bis zum Jahre 1923. Bereits im Jahre 1912 durfte sich Heimann in Anerkennung seiner wissenschaftlichen Erfolge als Privatdozent für das Fach der Geburtshilfe und Gynäkologie an der Universität Breslau habilitieren. 1915 wurde er Oberarzt der Universitäts-Frauenklinik und im Jahre 1917 zum außerordentlichen Professor ernannt. Im Jahre 1922 wurde Heimann durch Verfügung des Ministeriums die selbständige Leitung der von ihm im Jahre 1911 an der Universitäts-Frauenklinik eingerichteten Röntgenabteilung übertragen. Im Jahre 1923, kurze Zeit nach dem Abgange seines Lehrers und Meisters Geheimrat Küstner, schied auch Professor Dr. Heimann aus der Universitäts-Frauenklinik aus; er ließ sich als Facharzt für Geburtshilfe und Gynäkologie in Breslau nieder und dank seiner hervorragenden ärztlichen Kunst durfte er sich bald einer stets wachsenden Privatpraxis

erfreuen. Im Jahre 1923 erhielt Professor Heimann vom Ministerium einen Lehrauftrag für gynäkologische Strahlentherapie, und war seit dieser Zeit auch Mitglied der ärztlichen Staatsprüfungskommission. Viele Jahre bekleidete Herr Professor Heimann auch das Ehrenamt als Vorsitzender der unter seiner Leitung im Jahre 1920 gegründeten Breslauer Röntgenvereinigung.

Als Geheimrat Dr. Rosenfeld am 1. 4. 1931 in den wohlverdienten Ruhestand trat, wurde Herr Professor Dr. Fritz Heimann zum Primärarzt der gynäkologisch-geburtshilflichen Abteilung unseres Israelitischen Krankenhauses gewählt. Seit dieser Zeit bis zu seinem plötzlich erfolgten Ableben hat der allzu früh Dahingegangene eine segensreiche Wirksamkeit an unserem Krankenhause entfaltet. Die überaus große Zahl der Patientinnen, die sich Herrn Prof. Dr. Heimann anvertrauten, verehrten in ihm nicht nur den unermüdblichen Arzt und Helfer, sondern auch den von Herzensgüte und wahren Mitgefühl erfüllten Menschenfreund im wahrsten Sinne des Wortes. Aber nicht nur als erfolgreicher Arzt und Operateur, sondern auch als Wissenschaftler hat sich Professor Heimann einen unvergänglichen Ruhm erworben, eine große Reihe wissenschaftlicher Arbeiten waren die Frucht seiner unermüdblichen Tätigkeit. Besonders müssen hier hervorgehoben werden die Arbeiten, die sich mit den operativen Methoden in der Gynäkologie beschäftigen; auch die Strahlenbehandlung fand in Professor Heimann einen sehr eifrigen Förderer, was neben zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten besonders in dem von ihm herausgegebenen Buch „Die Strahlenbehandlung der gutartigen und bösartigen Geschwülste“ seinen Ausdruck findet.

Nicht unerwähnt bleiben darf die verdienstvolle Wirksamkeit, die Herr Professor Heimann während der letzten Jahre im Rahmen der praktischen und wissenschaftlichen Förderung der jüdischen Ärzteschaft entwickelt hat. Für die Ausbildung junger Gynäkologen hat Professor Heimann außerordentlich viel getan.

Jüdische Frauenarbeit

Erweiterte Vorstandssitzung des Provinzialverbandes des Jüdischen Frauenbundes für Nieder- und Oberschlesien

Am 15. März kamen die Vertreterinnen der Ortsgruppen und Vereine im Repräsentantenjaal der Synagogengemeinde zusammen. Frau Emmy Vogelstein leitete die Sitzung, der Frau Paula Ollendorff aus Anlaß eines Trauerfalles fernbleiben mußte. Als Vertreter der Synagogengemeinde der Provinz Niederschlesien war Herr Rabbiner Dr. Vogelstein, als Vertreter des Wohlfahrtsamtes Herr Direktor Glaser anwesend. Auch der Vorsitzende der Synagogengemeinde, Herr Stadtrat a. D. Leß, nahm zeitweise an den Verhandlungen teil. Die angeschlossenen Vereinigungen waren fast ausnahmslos vertreten.

Frau Vogelstein hob in Worten des Dankes das Verständnis hervor, das die Verbandsarbeit bei den behördlichen Stellen, vor allem aber bei dem Vorstand der Synagogengemeinde Breslau, bei dem Jüdischen Wohlfahrtsamt und bei dem Verband der Synagogengemeinden jederzeit gefunden habe. Sie gedachte der Gründerin und einstigen Führerin des J. F. B. Bertha Pappenheim und sprach zum Andenken dieser unvergeßlichen Frau ein von Bertha Pappenheim verfaßtes Gebet.

Die Herren Gemeinderabbiner Dr. Vogelstein und Direktor Glaser brachten die Wertschätzung zum Ausdruck, deren die Mitarbeit der Frauen an allen Gemeinschaftsaufgaben wie in der Fürsorge für den Einzelnen gewiß sei. Frau Marg. Wachsmann erstattete den Tätigkeitsbericht: Förderung jüdisch-geistigen Lebens (Sommer Schule in Breslau und Entsendung von Vortragenden in die Provinz), Erholungsfürsorge für Frauen und Kinder (durch Aufnahme in Familien wie in das Landheim Flinsberg), hauswirtschaftliche Ausbildung (Paula-Ollendorff-Haushaltungsschule), örtliche Betreuung aller jüdischen Menschen, besonders in den kleinsten Gemeinden — sofern sie Rat und Aussprache brauchten — durch die Fürsorgerin für die Provinz Niederschlesien, Fräulein Grete Goldschmidt. — Der Bericht von Frau Polly Pollack-Hindenburg zeigte die mannigfaltigen Aufgaben der Frauen einer oberschlesischen Gemeinde. Fräulein Grete Goldschmidt-Breslau gab einen Einblick in ihre Erfahrungen in niederschlesischen Gemeinden. Sie schilderte die Schwierigkeiten, die Gefährdung der Frauenarbeit in den kleinen Gemeinden. Sie wies aber auch auf die Betätigungsmöglichkeiten hin, die geliehen sind (z. B. Nachbarhilfe, Kindererschließung u. a.). Die Probleme wechselten; der Mut zur Arbeit, auch zur geistigen mußten bleiben.

Frau Prof. Cora Berliner berichtete über die bei einer Gesamt-Vorstandssitzung des Jüdischen Frauen-Bundes in Leipzig gepflogenen Verhandlungen. Im Mittelpunkt standen Fragen der sozialen Arbeit, der jüdischen Schule und der Frauen- und Kinderemigration. Auf dem Gebiet der Frauenauswanderung erkennt

der J. F. B. drei Aufgaben: die berufliche Ausbildung, Beratung über die zu erwartenden Lebensbedingungen und Hilfe — besonders für die alleinstehende Frau — im Einwanderungsland durch dortige Frauenorganisationen. Für die jüdische Schule wird in irgend einer Form auch weiblicher Einfluß gefordert. Dem erschreckend schlechten Gesundheitszustand vieler Schulkinder sei durch Schulspeisungen und nachgehende Fürsorge zu begegnen.

Der Nachmittag vereinigte die Tagungsteilnehmerinnen bei der Besichtigung der Jahreschluss-Ausstellung der Paula-Ollendorff-Haushaltungsschule.

Ausstellung

der Paula-Ollendorff-Haushaltungsschule

Die Paula-Ollendorff-Haushaltungsschule gab wiederum ihren Freunden einen Überblick über die im Laufe eines Jahres an ihren Schülerinnen geleistete Ausbildungsarbeit.

Der bewährte Geschmack wie die Gediegenheit des Lehrstoffes fiel besonders an den Proben von Schneiderei ins Auge. — Wunderhübsch die kleinen kunstgewerblichen Ausschmückungen, das Zubehör zur weiblichen Kleidung. Hervorgehoben sei, daß jede Schülerin einen Gegenstand an Kinderbekleidung für die Winterhilfe gearbeitet hat. — Die Raufkunstausstellung zeigte ein beträchtliches Maß an handwerklichem Können, verbunden mit dem Geschick gefälliger Anordnung. Sogar die besichtigenden Hausfrauen werden Neues über die erstaunlich mannigfaltigen Verwendungsmöglichkeiten alltäglicher Nahrungsmittel in der fleischlosen Küche erfahren haben. Es war Gelegenheit gegeben, in die Arbeitsstätten der Schule einen Blick zu tun. So sah man in Küche, Schneider- und Plättstube u. s. f. fröhliches Schaffen.

Die Schule hat im letzten Schuljahr 49 Schülerinnen ausgebildet. 23 Schülerinnen und 9 hauswirtschaftliche Lehrlinge verlassen jetzt die Schule. Die jungen Mädchen — beim Abschuß 15—17jährig — haben alle das Ziel des Lehrganges erreicht, viele mit überdurch-

Ihren Umzug nach

Amerika, Afrika, Palästina

vergeben Sie nicht, bevor Sie meine unverbindliche Offerte eingeholt haben.

Siegfr. Gadiel Gartenstr. 34
Telefon 51223

Kannst Du es verantworten, wenn wir einen Kranken nicht versorgen können, weil Dein Beitrag noch fehlt?

Postfach 12782 Genossenschaftsbank Iwria Breslau

Hilfsausschuß für jüdische Kranke

Dr. Wilhelm Freyhan

Philipp Lachs

schnittlichem Erfolg. Da die P.-D.-S. die einzige jüdische Haushaltungsschule im Osten mit staatlicher Anerkennung ist und ein Internat besitzt, so reicht ihre Bedeutung weit über Breslau hinaus. Ist doch hauswirtschaftliche Ausbildung heute für die weibliche Jugend Vorbedingung für jeden Beruf. Es sei auch an dieser Stelle auf die von seiten der Schule selbst bereits angekündigte Eröffnung einer gewerblichen Klasse für Schneiderei hingewiesen. Der Unterricht wird von einer Gewerbelehrerin für Schneiderei und Putz erteilt werden, die zugleich Damenschneidermeisterin ist.

Die Schule hat den Garten des Schwesternheimes gepachtet. Die Schülerinnen arbeiten dort unter Anleitung eines Gärtners vom Gehalts.

Cl. P.

Hauptversammlung der Ortsgruppe Breslau des Jüdischen Frauenbundes

In der Hauptversammlung der Breslauer Ortsgruppe des Jüdischen Frauenbundes am 16. März legte der Vorstand Rechenschaft über die Jahresarbeit ab. Frau Emmy Vogelsheim richtete einleitend warmen Dank an den Vorstand der Synagogengemeinde und an die Leitung des Jüdischen Wohlfahrtsamtes für die Förderung, welche die Ortsgruppe stets von diesen Stellen erfahren habe, damit sei die Voraussetzung für fruchtbare Arbeit der Frauen, die ihre Kräfte in den Dienst der jüdischen Gemeinde stellen, geschaffen. — Die Berichte der Kommissionen überraschten durch ihre eindrucksvolle Reichhaltigkeit, durch die Ausdehnung und Intensität der Tätigkeit. Es konnte festgestellt werden, daß unter erschwerten Umständen (Verlust von Mitgliedern, Verringerung der Beiträge) alle Arbeitsgebiete behauptet, z. T. sogar erweitert worden sind.

Die Wirtschaftskommission (Fr. Marg. Wachsmann) wies auf die hauswirtschaftliche Beratungsstelle bei der Synagogengemeinde, Wallstraße 9 I. hin, in der Frau Cilli Horn jeden Montag von 11—13 Uhr Auskunft erteilt. Die im Laufe des Jahres zur Durchführung gekommene „Frauenhilfe auf Gegenseitigkeit“ hat sich erfreulich entwickelt. Wesentlicher noch als der — auch bereits erhebliche — Umfang des Gelernten sind die Ergebnisse, die durch schnelle und umsichtige Hilfe in einzelnen schwierigen Situationen (Krankheit, Erschöpfung der Hausfrau u. a.) erreicht worden sind. — Aus dem Bericht der Erholungskommission (Fr. Grete Bial) erfuhr man, daß 70 Frauen durch Erholungsurlaub und Kuren arbeitsfähig erhalten werden konnten. Die Tuberkulosefürsorge (Fr. Marie Thilo) ermöglichte 18 Heilkuren. Die örtliche Erholungsfürsorge (Frau Rose Muhr) gewährte in Kriern auf eigenem Gartenland 40 Kindern in 10 Sommerwochen Aufenthalt in guter Luft und Speisung. Die Kindererpeisung (Fr. Bona Cohn) versorgte ca. 65 Kinder täglich mit einer Mittagsmahlzeit. Im Kinderlandheim Flinsberg (Fr. Clara Schottländer) fanden 123 Kinder und 41 Frauen Erholung. Das Kleinkinderheim Kriern (Fr. Soffie Kaim) hatte 21 Kinder in seiner Obhut. Entwicklung und Gesundheitszustand der Kinder sind gut. Die Kinderfürsorge (Fr. Elfriede Perl) mußte ihre bisherige Arbeitsleistung noch steigern. Das Büro (Fr. Dr. Cohn-Oppenheimer) verzeichnete 7000 Einzelbearbeitungen. Erhebliche Anforderungen stellte die Erziehungsfürsorge. Ein besonderes Arbeitsgebiet ergab sich aus der Unterbringung von Kindern aus der Provinz in Breslau wie von Kindern der Breslauer Gemeinde im Ausland zur Erholung und Ausbildung. Im Auftrag der Winterhilfe wurden 450 Kinder eingekleidet.

Über die Paula-Ollendorff-Haushaltungsschule ist a. a. O. berichtet worden. Fr. Dr. Goldmann, Studienrätin i. R., bezeichnete praktisches, zeitgemäßes parames Wirtschaften und Pflege des Schönheitsbegriffes als die erzieherische Aufgabe der Schule. Im Beate-Guttmann-Heim (Fr. Elise Guttmann) sind alle 50 Plätze belegt. Der Rentnerbund (Fr. Grete Bial) arbeitete in der gewohnten Weise weiter. Die Brautausstattungskasse (Fr. Beate Guttmann) konnte 44 Bräute ausstatten. Die Gruppe „Berufstätige Frauen“ (Fr. Dr. med. Gertrud Bep) betätigte sich durch monatliche Vortragsversammlungen. Die Mitgliederzahl ist gewachsen, doch fehlen noch weite Kreise berufstätiger Frauen. Die Vortragskommission (Fr. M. Wachsmann) bemühte sich um die Veranstaltung anregender und belehrender Vorträge (Sommerküche u. a.). Der Kassenbericht (Fr. Hedwig Engel) schloß mit dem Appell an die noch außenstehenden jüdischen Frauen, sich dem J. F. B. anzuschließen. Fast

alle Kommissionen wiederholten die Bitte, ihre Arbeit durch Zuwendung neuer Mittel weiter zu ermöglichen.

Die von Frau Vogelsheim vorgelegten Satzungsänderungen wurden einstimmig angenommen. Die Vorsitzende dankte jeder einzelnen Berichterstatterin für die geleistete Arbeit, sowie allen ehrenamtlichen und beruflichen Mitarbeiterinnen, ferner den Herren Dr. Breslauer, Dr. Alfred Cohn und Dr. Landsberger im besonderen und den Gemeindefröhen: Schwester Rosa Schönfeld, die nach langen Jahren treuester Pflüchterfüllung aus der Arbeit ausgeschieden ist und sich verabschiedet hat und Schwester Grete Brinizer, die an ihre Stelle getreten ist. Die Bedeutung der Tätigkeit der Gemeindefröhen ist zu ermessen, wenn man erfährt, daß im Jahre 1936 1145 Besuche und 2838 Ambulanzen durchgeführt wurden.

Cl. P.

Gegenwartsaufgaben der jüdischen Frau

Vortrag im Jüdischen Frauenbund, Ortsgruppe Breslau

Am Montag, 15. März, sprach Frau Professor Cora Berliner, Berlin, zweite Vorsitzende des Jüdischen Frauenbundes, über das Thema: „Gegenwartsaufgaben der jüdischen Frau“. Nach einer kurzen Begrüßung durch die erste Vorsitzende der Breslauer Ortsgruppe des Jüdischen Frauenbundes, Frau Margarete Wachsmann, führte Frau Prof. Berliner u. a. aus:

Drei Gebiete seien es besonders, die der Frau oblägen: die Fürsorge für die schulentlassene Jugend, die Betreuung der Auswanderer, die Versorgung der Kleinkinder und der alten Leute. Während es für Knaben in Deutschland kaum noch Berufsaussichten gäbe, seien für Mädchen noch Betätigungsmöglichkeiten vorhanden, so als Hausangestellte, Kindergärtnerin und in sozialen Berufen. Frau Prof. Berliner wandte sich aber gegen diejenigen Eltern, die ihre Töchter durchaus im Lande behalten wollten, nur um noch Jugend um sich zu haben und weil den Mädchen vorläufig noch Berufsmöglichkeiten gegeben seien. Das sei falsch. Jedenfalls aber müßten auch die Mädchen so ausgebildet werden, daß sie eine Stellung selbständig ausfüllen könnten, sei es im Haushalt, sei es in einem Beruf wie Heimleiterin, Kindergärtnerin, Krankenschwester, technische Lehrerin, Säuglingspflegerin.

Was die Hilfeleistung für die Auswanderer anlangte, so sei Berufsumschichtung nicht lediglich Auswechseln von Berufen, sondern sie sei auch eine seelische Angelegenheit. Es gelte, Siedlerfrauen sowohl für Palästina als für Übersee heranzubilden.

Ein drittes, höchst wichtiges Arbeitsfeld endlich sei für die jüdische Frau die Fürsorge für die Kinder und alten Leute, die noch nicht oder nicht mehr auswandern können. Es gebe bereits Heime für uneheliche, kranke, gefährdete, verwaisene Kinder, aber ihre Zahl reiche bei weitem nicht aus. Hier sei ein Gebiet für individuelle Arbeit, für das die Gesamtheit der jüdischen Frauen aufgerufen werden müsse. Nicht nur materielle Hilfe sei hier zu leisten; die jüdische Frau solle den Sinn dafür in sich entwickeln, wo und wie sie helfen kann. Sie soll den zur Betreuung so vieler Seelen notwendigen bürokratischen Apparat vermenschlichen helfen, solle auf Freude und Aufhellung des Alltags bedacht sein.

In dieser seelischen Hilfe sieht Frau Prof. Berliner eine der wichtigsten Bedingungen für eine gedeihliche Entwicklung des jüdischen Geschlechts unserer Tage, und sie gab am Schlusse ihrer Ausführungen der Meinung Ausdruck, das von der Haltung der jüdischen Frau das jüdische Schicksal in erster Linie abhängen werde.

Bei unpünktlicher Lieferung des „Breslauer Jüd. Gemeindeblattes“

erbitten wir zunächst sofortige Rückfrage bei Ihrem zuständigen Postamt!
Erst nach erfolgloser Reklamation

Meldung an unseren Verlag

Aufruf des Betar an Eltern und Jugend

Zu dem Zeitpunkt, da ein neuer Jahrgang jüdischer Jugend die Schule verläßt und sich vor die Frage seiner Zukunft gestellt sieht, richtet der Betar einen Appell an Eltern und Jugend:

Der Betar ist sich bewußt, daß die jüdische Jugend und das Judentum nur dann in eine gesicherte Zukunft blicken können, wenn der jüdische Jugendliche nicht nur an sein eigenes, individuelles Fortkommen denkt, sondern seine Lebensarbeit bedingungslos in den Dienst an der Erbauung des jüdischen Staates in Erez Israel stellt. Um die Voraussetzungen für das Gelingen dieses Wertes zu schaffen, ist der Betar bestrebt, seine Jugend zu disziplinärer Haltung, Wehrhaftigkeit und Opferbereitschaft zu erziehen und sie an staatsbewußtes, kollektives Handeln zu gewöhnen. Nach dem heroischen Beispiel der jüdischen Legionäre und Truppendors will er in ihr die Bereitschaft wachrufen, die eigene Scholle nötigenfalls auch mit der Waffe zu erkämpfen und zu verteidigen. In der Ueberzeugung, daß der Aufbau Palästinas nur auf dem Fundament der Liebe zur jüdischen Tradition und zur hebräischen Sprache denkbar ist, erzieht der Betar seine Chaverim bewußt zur Pflege dieser Kulturgüter. Um sie jedoch auf allen Gebieten staatlichen Lebens praktisch auszubilden, hat der Betar u. a. in Deutschland landwirtschaftliche und handwerkliche Nachscharabstellen eingerichtet, in Civitavecchia (Italien) eine Marine-schule und in Riga sowie Paris Flieger-schulen aufgebaut. Ferner werden in Wehrsportlagern in vielen Galuthländern die Betarim auf militärischem Gebiete ausgebildet. Der Betar verlangt von jedem Chaver, daß er nach seiner Alijah zwei Jahre in den betarischen Plugoß Avodah (Arbeitsgruppen) in Petach Tikva, Nosh Pinah u. a. Dienst am Volke leistet und den Boden Erez Israels bearbeitet.

Viele unserer Chaverim haben so den Weg nach Erez Israel gefunden und sind glücklich, daß sie durch hingebungsvolle Arbeit für ihr nationales Ideal ihrem Leben einen Sinn gaben und halfen, unserem Volke aus der Galuth den Weg zu einer freien Existenz im eigenen Staate zu bahnen.

Darum, jüdische Eltern, erbitten wir Eure tatkräftige Unterstützung, wenn Ihr Eure Kinder zu Trägern ihrer und ihres Volkes Zukunft machen wollt, und Euch, jüdische Jungen und Mädchen, fordern wir auf, Euch der Betarjugend anzuschließen, die kämpft unter der Parole: Avodah v'hagana! Arbeit und Verteidigung!

Jüd.-Nat. Jugend „Herzlia“ (Betar) Ken Breslau

Bundesleitung: Berlin W. 50, Tauentzienstraße 7
Breslauer Ortsleitung, Vdr. Hans Baer, Viktoriastraße 109.

Arnhold Rosenthal

Seit 1900

Neue Schweidnitzer Straße 5

Uhren, Juwelen, Silberwaren

Sederfeiern

Der jüdisch-konservative Gemeindeverein hat auch in diesem Jahre an beiden Sederabenden Feiern für Bemittelte und Unbemittelte, die keine Gelegenheit hatten, an einer Sederfeier im Familienkreis teilzunehmen, veranstaltet. Die Feiern wurden an zwei Stellen abgehalten, und zwar sowohl in den Räumen des Restaurants Rosenstein, Antonienstraße 23, als auch in den Räumen der Mittelstandsküche. Es waren an beiden Abenden etwa 150 Personen anwesend. Bei festlich geschmückter Tafel gab Herr Norbert Nathan im Restaurant Rosenstein die Sederabende in klarer, schöner und weicherer Weise. Im ersten Teil gab er den interessiert Zuhörenden Erklärungen zu zahlreichen schwierigen Stellen der Hagada in leicht verständlicher Form. Nach althergebrachter Weise wurden die Ritualien von allen beobachtet. Nach dem Mahle leitete das Schir hamaalot zum zweiten Teil über. An den herrlichen Gesängen der Hagada begeisterten sich alle Teilnehmer, so daß es den meisten noch zu früh war, als der Seder um 12 Uhr sein Ende fand.

Der jüdisch-konservative Gemeindeverein hat sich durch diese Veranstaltung wiederum ein großes Verdienst und den Dank zahlreicher Gemeindeglieder erworben.

Auch in den Räumen der Mittelstandsküche ist die Sederfeier in würdevoller Weise verlaufen.

Der Religiös-Liberale Verein der Synagogen-Gemeinde schloß wie alljährlich die Reihe seiner Freitag-Abend-Veranstaltungen mit seinen Sederabenden ab. An den beiden Abenden fanden insgesamt 570 Personen den Sederlich gedekt, Meinstehende oder solche, die angesichts wirtschaftlicher Not nicht in der Lage waren, sich selbst einen Seder zu bereiten. Da ein genügend großer Raum für eine gemeinsame Feier nicht zur Verfügung stand, waren die Teilnehmer auf mehrere Räume des Restaurants Glogowski verteilt; in jedem fand eine besondere Feier statt. Ist es das Ziel des Religiös-Liberalen Vereins, seinen Freitag- und Sederabenden den Charakter einer Familienfeier zu geben, so war der Umstand, daß der Kreis der Teilnehmer bei jeder einzelnen Sederfeier verhältnismäßig klein war,

Billige Kleiderstoffe

Prüfen Sie bitte jedes Angebot. Wir beweisen hiermit wieder unsere Leistungsfähigkeit

Vistra-Musselin
das dankbare Gewebe, in hellen u. dunkelgrundig. Mustern, Meter **0.88**

Wollkrepp-rayé
ein einfarbiger Wollstoff, für Nachmittagskleider Meter **1.18**

Marocain-Druck
hübsche Muster für Kleider, Kasaks und Besätze Meter **1.48**

Komplet-Georgette
ca. 96 cm br., ein elegant. Stoff. der moderne Vigoureux-Charakt., Mtr. **1.95**

Mantel- u. Kostümstoff
ca. 140 cm breit, dankbar im Tragen, auch für Röcke geeignet, Meter **2.90**

Besichtigen Sie bitte unsere 8 Schaufenster

Kosterlitz & Lissner

Breslau, Reuschesstr. 1, Ecke Herrenstr.

LIPPIK & HINKE

früher Taschenstr. 10/11
am Sonnenplatz

Fachgeschäft f. Haus u. Küche

Glas · Porzellan · Steingut · Haus- und Küchengeräte · Stahlwaren

Festgeschenke

für alle Gelegenheiten
in reicher Auswahl

Elektr. Licht u. Kraft-
Beleuchtungskörper
Lampen-Prinz

Deutsche Str. 47/48. Telefon 5993

Geben Sie Ihre Familien-Anzeigen in das „Jüdische Gemeindeblatt“

Lasticflor

Gummistrümpfe

unübertroffen haltbar, völlig faltenloser Sitz
Fachmännische Bedienung

Max Pfeffermann

vorm. Niederlage d. M. Pech A.-G.
Breslau 1, Junkernstr. 21 · Tel. 27093

Bei Grippe Schnupfen Katarrh

überraschender Erfolg durch die einfachste u. wirksamste

Airosana-Inhalation.

Unerreicht feine Vergasung von Heilstoffen! Ärztl. empfohlen
Unverbindliche Vorführung!

Spiritus-Apparate . . . Mk. 2.-

Elektrischer Apparat . . . 6.50

Inhalat.-Flüssigkeit, 25 g. . . 1.50

„ „ 125 g. . . 7.-

Dr. Georg Rosenberger

Breslau 5, Anger 9/11, Tel. 23978



Schreibmaschinen
Rechenmaschinen
Drucksachen
Bürobedarf

A. Wollmann

Nikolastraße 14

Arthur Lomnitz

Inh.: Robert Altmann

Hausbedarf - Eisenwaren
Gaskocher - Staubsauger

Jetzt: Gartenstr. 47 hptr., Fernspr. 322 06

Zigarren, Zigaretten

kaufen Sie gut bei

Dringsheim

Inh. Willy Goldschmidt
Gartenstraße 53/55

hierfür eine günstige Vorbedingung. Lehrer Davidsohn, Lehrer Kurt Schwerin und Kantor Lachmann waren in den einzelnen Räumen die Sedergebenden, sie verknüpften den Vortrag der Hagadah zum Teil

mit Erklärungen und Belehrungen, die sicherlich für viele der Teilnehmer eine dankenswerte Bereicherung ihres jüdischen Wissens bedeuteten.

Aus Breslaus jüdischem Kunstleben

Konzerte

Das 7. Abonnementskonzert des Jüdischen Musikvereins wurde mit einer schlichten, zu Herzen gehenden Trauerfeier für Kurt Havelland eingeleitet. Das Orchester brachte die „Coriolan“-Ouvertüre von Beethoven zum Vortrag, und Dr. Vogelstein würdigte, während Spieler und Publikum sich von den Plätzen erhoben, noch einmal in seiner Eigenschaft als erster Vorsitzender des Musikvereins die Persönlichkeit und die außerordentlichen Leistungen des in so jungen Jahren abberufenen, hoffnungsvollen Künstlers, dessen Name mit dem jüdischen Musikleben Breslaus unlösbar verbunden bleibt.

Ein weiteres Werk Beethovens beschloß dieses Konzert: die zweite Symphonie. Ihre Aufführung hätte man sich in bezug auf das Tonliche noch idealer ausgefeilt denken können; aber es muß gerechterweise zugegeben werden, daß gerade hierbei weniger das Können und das Wollen der Musiker als vielmehr zahlreiche äußere Einflüsse (zu geringe Probenzeit, dauernde Veränderungen im Orchester, Auscheiden eines bewährten Hornisten) ins Gewicht fallen. Im ganzen erzielte Dr. Fritz Berend eine von Schwung, Frische und Lebendigkeit erfüllte Wiedergabe, die dem aufmerksamen Zuhörer mehrfach, darunter auch in dem allerdings um eine Nuance zu rasch genommenen Larghetto, die technischen Fortschritte einiger Spieler zum Bewußtsein brachte. Erstrebenswert bleibt, wie sich besonders gegen den Schluß der Volksmännchen-Serenade d-moll hin zeigte, die Entfaltung eines noch edleren und dynamisch reicher abgetönten Klanges durch den Streichkörper. Das Solo in dem einst sehr beliebten, stark an die Schreibweise Schumanns erinnernden Werke ließ der Berliner Cellist Paul Blumenfeld, den wir vor Jahren als einen ausgezeichneten Kammermusikspieler kennengelernt hatten, ungemein farbig und in echt romantischem Geiste vor uns erstehen. Nicht minder schön und stilgetreu gelang ihm die Wiedergabe der kleineren Stücke von Ernest Bloch und — in anderer Reihenfolge als angekündigt — von Joachim Stutschewsky, der feinerzeit als Cellist des Wiener Streichquartetts schnell zu Ansehen gelangt ist. Am Klavier begleitete dezent und doch ausdrucksvoll Dr. Berend, dem der Musikverein die Leitung des Orchesters nun hoffentlich endgültig übertragen wird.

★

In einem Sonderkonzert machte uns der Musikverein mit der Pianistin Raete Fischler bekannt, die kürzlich im Ausland Erfolge zu verzeichnen hatte. Sie brachte ein ebenso vielgestaltiges wie anspruchsvolles Programm mit, dessen Vortrag eine starke, überdurchschnittliche Begabung erkennen ließ. Die häufig gemachte Erfahrung, daß die „Leichten“ Werke zum Schwersten der Literatur gehören, bestätigte sich allerdings auch hier, und zwar namentlich bei der Wiedergabe der Mozartschen B-Dur-Sonate (K. V. 333) und

eines Adagios von Mendelssohn; in beiden Fällen fehlte es dem Klavierton an der erforderlichen Fülle und Leuchtkraft, und der Darstellung überhaupt an jener Spannung, die dem Gefühlsgehalt gerade dieser Stücke entspricht. Das Technische weist einen bemerkenswerten Grad der Vollkommenheit auf, und doch hätte man sich die Griffsicherheit bisweilen noch tadellos denken können. Daß Fräulein Fischler, die u. a. bei Joseph Schwarz studiert hat, die melodische Linie poetisch nachzuzeichnen weiß, spürte man besonders bei Chopin, dessen subjektive Tonsprache mit seinem Instinkt erfaßt und dem Auditorium höchst impulsiv vermittelt wurde. Das Spiel der Abend eröffnenden, durchaus nicht phantastischen c-moll-Fantasie Bachs stand, bei aller Klarheit, noch ein wenig unter dem Eindruck einer begreiflichen Befangenheit. Um so freier und individueller war es in den drei Stücken von Brahms und den tiefsinnigen, mitunter ins Gigantische geredeten 32 Variationen Beethovens. Hier kam es zum schönsten Ausgleich zwischen Wollen und Vollbringen; denn nicht bloße Kraft und Virtuosität, sondern Temperament und Geist bestimmten den Charakter der Darstellung.

Martin Hausdorff.

Mendelssohns Oratorium „Elias“

Als letztes Abonnementskonzert des Jüdischen Musikvereins wird am 18. April, vormittags 11 Uhr im Liebich-Theater das Oratorium „Elias“ zur Aufführung gebracht. Es wird von Werner Sander geleitet, der Chor und das Orchester des Jüdischen Musikvereins, sowie namhafte solistische Kräfte sind daran beteiligt.

Ein Ausspruch Goethes über Musik erhält im besonderen Grade die Bedeutung dieser Kunst: einmal, weil er von dem Großen stammt, der zwar nicht produktiv-musikalisch war, dennoch tiefste Einsicht auch in diese Kunstgattung besaß, zum anderen, weil die Betrachtung in direktem Zusammenhang mit Mendelssohn steht. Als der jugendliche Felix dem Alten von Weimar wieder einmal Bachsche Fugen vorgespielt hatte, meinte Goethe: so müsse es in Gottes Busen ausgesehen haben, bevor er die Welt erschuf. Das Chaotische, wie es in der Seele schöpferischer Naturen wirkt, ehe die verwirrenden Einzeldrucke zur Ordnung und Gestalt werden, kann nicht bessere Kennzeichnung finden als in diesem Wort des großen Dichters. Auch Mendelssohn, der genialisches Wesen barg, obgleich von Natur harmonisch besonders glücklich beanlagt, erfuhr die schmerzlichen Verstärkungen des Innern besonders intensiv vor der Entstehung seiner bedeutendsten Kompositionen. Ein Brief an seine Schwester Fanny (aus Leipzig, vom 27. Juni 1846) spiegelt den Zustand: „... um mich zu einem langen Brief zu bringen, wird also großes Format genommen und geschrieben, obwohl mir eigentlich das Feuer so arg auf den Nägeln brennt wie noch nie; denn ein ungeheuer großes Stück vom Elias ist noch aufzuschreiben, und in England probieren

Der Frühling ist da!

Tausend kleine Knospen — zartes erstes Grün — erfreuen unsere Herzen und verlocken zum Knipsen. Aber bitte farbige Aufnahmen — es ist ebenso einfach wie die Schwarz-weiß-Photographie.

Vorführung, richtige Beratung u. alles Material von
Photohaus Bruno Matthias Gartenstr. 10 Tel. 573 69

Ocularium

Lieferant von Krankenkassen



Breslau
Ochlauserstr. 82

Die meisten Bilder

wirken erst in der Vergrößerung. Auch in Ihrem Heim ist sicher noch Platz für einen persönlich wirkenden Wandschmuck. Meine Spezialität sind Voll- und Ausschnittvergrößerungen. Ihr Kleinfotografist!

Bruno Matthias, Fotohaus
Gartenstraße 10 Telefon 573 69

Eine moderne
abgeschirmte Antenne
verbessert auch Ihren
Rundfunkempfang!

Verlangen Sie kostenlos
meinen fachmännischen Rat

Ernst Elflein

Inh.: Max Fink
Gneisenauplatz 1 - Tel. 452 62

Schreibmaschinen

reiche Auswahl, neu und gebraucht,
Standard-, Klein- und Reisemaschinen

Büromaschinen

Rechenmaschinen, Additionsmaschinen,
neue, Vervielfältigungs-Apparate

Bürobedarf

Zubehöre, Büromöbel, Papiere etc.

Curt Peiser

Kaiser-Wilhelm-Straße 8, Tel. 399 22

Kranken-Versicherungen

Günstige Tarife — Niedrige Prämien

bei altangesehener, leistungsfähiger Gesellschaft

Martin Keiler, Goethestr. 34 Telef. 34255

Sprechstund. 15-16 Uhr

Gewissenhafte Beratung — Seriöse Vertreter (auch nebenberuflich) gesucht

„Emsamalt“

Patentamtlicher

Schutz 329072

Hustensaft

das ideale

Lösungs-

mittel gegen Erkrankungen der Luftwege in flüssiger und Drageesform

Original-

präparat der **Glück-Auf Apotheke**

Breslau, Zehnerstr. 3a

Fernruf 57666

Bestandteile auf jeder Packung.

Stadtversand durch Boten

Garten-Anlagen u. -Arbeiten
sowie **Balkonpflanzungen**

führt preiswert aus

Heinz Joske

Rosenthaler Straße 43 oder Viktoria-
straße 61, II. b. Cohn.

Marken-Bestecke

echt Silber und schwerversilbert.

Komplette Silberkästen

spottbillig! Katalog und Offerte

unverbindlich.

Fromm, Bin.-Charlottenburg

Lietzenseuefer 11.

PAUL KOPPE

Breslau 1

An den Kasernen 4

Telefon Nr. 43414

kauft

zu Großhandels-Preisen

Akten und
Skripturen

unter Garantie
der Vernichtung

fie schon am ersten Teil Aber diese vier Seiten schreibe ich voll, das schwöre ich bei meinem Bart; und wenn das geschehen ist — von morgens früh an —, schließe ich mich ein und muske nicht eher wieder, als bis der Elias fertig ist, was aber noch gute drei Wochen dauern kann, das schwöre ich auch bei meinem Bart."

Der Plan zu dem zweiten Oratorium (nach dem „Paulus“ von 1836) hat den Komponisten fast ein Jahrzehnt lang beschäftigt. Die erste Aufführung war bei dem Musikfest in Birmingham im August 1846. Sie machte größten Eindruck, dort und späterhin überall, wo das Werk erklang. In England, wo Mendelssohns Musik noch heute überaus beliebt ist, wurde später ein Hittgefang aus dem „Elias“ unter die liturgischen Kirchengesänge aufgenommen; ein bedeutender Historiker nannte das Werk das größte Oratorium des Jahrhunderts. Die Zeit hat gerade dieses Urteil nicht bestätigt; doch zeigt der „Elias“ die besten und reifsten Züge einer klassizistischen Grundhaltung, die aus dem Geiste der Romantik kommend, formal an die Art der großen Handel-Oratorien anknüpft; eine großartige Formenkunst, die auch vielfach ergreifenden Ausdruck für die Gefühlssprache findet. Weltbekannt sind einzelne Gesänge aus dem „Elias“ geworden, nicht zum wenigsten durch die „schwedische Nachtigall“ Jenny Lind, für die auch die Sopranarie „Höre Israel“ geschrieben ist, die den zweiten Teil des Oratoriums einleitet. Von dem berühmten Doppelquartett: „Denn er hat seinen Engeln befohlen“ ist eine a capella-Fassung besonders für den Berliner Domchor vorhanden; eines der schönsten Stücke aus dem „Elias“, das Engel-Terzett: „Hebe deine Augen auf“ hat den Klang des Volksliedes und gehört zu den Gesängen, deren Vortrag in dem erwähnten Chor traditionell war.

In der Anlage ähnelt das Oratorium („nach Worten des alten Testaments“) seinem Vorgänger „Paulus“. Die Geschehnisse sind der Darstellung im Buch der Könige entnommen, wo der Prophet Elia, der Tisbite, geschildert wird. Der Text ist frei gestaltet und malt in zahlreichen Bildern teils dramatisch erhöht, teils lyrisch zart verweilend, die Schicksale des Propheten inmitten seines Volkes. Der gottesfürchtige strenge Mahner ist ein Sendbote des Herrn, er läßt Dürre über das Land kommen, weil die Könige und das Volk in Abfall und Sünde leben, er tut manches Wunder, erweckt Tote und besiegt die Baalpriester. Der Menge, die ihn nach diesen Wundern fürchtet und Gott wieder anerkennt, wird nun der ersohnte Regen zuteil, der Fluch ist hinweggenommen. Aber der Haß der Königin gegen Elias bewegt aufs neue das Volk, und die Wandelbaren empören sich, so daß der Prophet in die Wüste flüchtet. Gott

aber sendet ihn wiederum ins Volk, und Elias tut wie vorher und beschwört die Verirrten, zum Glauben an den Herrn zu halten. Als seine Sendung erfüllt ist, nimmt ihn ein feuriger Wagen im Wettersturm gen Himmel. Mit einem Chor, dessen Hauptteil eine Fuge über das Thema „Herr, unser Herrscher“ bildet, schließt das Oratorium.

T. R.

Littauer's Weingroßhandlung Weine, Cognac
RING 47 — FERNSPRECHER 51432 **Liköre**
stets gut und preiswert

Die Zugehörigkeit zum Jüdischen Kulturbund

Das Berliner Tageblatt meldet, daß Reichskulturminister Hinkel in seiner Eigenschaft als Sonderbeauftragter des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda zur Ueberwachung der geistig und kulturell tätigen Juden und Nichtjuden im deutschen Reichsgebiet mit Zustimmung des Reichsministeriums des Innern und des Geheimen Staatspolizeiamtes mit Wirkung vom 15. März alle christlich getauften Voll- und sogenannten Dreivierteljuden, die bislang dem „Paulus-Bund“ (Vereinigung nichtarischer Christen) angehört haben, aus dieser Organisation ausgliedert und ihnen anheimgestellt habe, die Mitgliedschaft des Jüdischen Kulturbundes zu erwerben. Bekanntlich haben bisher dem Jüdischen Kulturbund nur Volljuden, die zugleich auch Mitglieder der jüdischen Religionsgemeinschaft waren, angehört, während im „Paulus-Bund“ die christlich getauften Juden und Mischlinge erfasst wurden. Diejenigen „Paulus-Bund“ dürfen nunmehr nur noch christlich getauften Mischlinge angehören. Die freiwillige Zugehörigkeit zu den beiden Organisationen ist also jetzt mehr als bisher nach rassistischen Gesichtspunkten gegliedert.

Schlussfeiern

der Jüdischen Schulen am Rehdegerplatz

Am 22. März fand im großen Saal der Lessingloge die Schlussfeier der Jüdischen Volksschule statt. Schulleiter Feilchenfeld begrüßte die erschienenen Gäste und die Freunde der Anstalt und sprach allen Mitarbeitern sowie der Elternschaft seinen Dank aus. In seinem Rückblick gedachte er des verewigten Rabbiners Dr.

In Berlin
wohnen Sie
preiswert und gut
Pension „Jlse“
Kurfürstendamm 70, I. u. II.
Fernsprecher J 6
Bleibtreu 0992
Einzelzimmer
Doppelzimmer
Erstklassige Küche

Privatklinik u. Sanatorium
Lewaldsche
Kuranstalt
Bad Obernigk bei Breslau
Sanatorium für Nerven-
und innerlich Kranke
sowie Rekonvaleszenten
Leitender Arzt:
Prof. Dr. Berliner
Facharzt f. Psychiatrie u. Nervenkrankheit.
Mäßige Pauschalsätze
Tel. Obernigk 301

LAMPEN-GROWALD Schloßohle 16
Lampen auf Teilzahlung
bis 12 Raten à 3 Mark
GROSSE AUSWAHL
Bekannt niedrige Preise

Eilt! Unbelast. Wohnhaus
mit Likör-Fabrik und
Weinhandlung v. Rückwanderer
mit Devisengenehmig. f. 30.000 RM.
zu verkaufen. Dr. R. Fraenkel,
In- u. ausländ. Immo.
Gartenstr. 1. Tel. 53270 **ESK!**

Wölfelsgrunder
Schlaf-Tabletten
das anerkannte Mittel
Fabrikant:
Kaiser-Wilhelm-Apotheke
Kaiser-Wilhelm-Str. 17

Umzüge von Haus zu Haus

nach allen Plätzen in Nord- u. Südamerika,
Südafrika, Palästina u. anderen Ländern
sachgemäß und preiswert durch

Adolf Imbach & Co.

Breslau, Striegauer Straße 2

Telefon 55441/43

Kostenlose Beratung!



Wer eine große Auswahl liebt

der kauft seinen neuen
Frühjahrs-Mantel
bei Brinnitzer!

Facherprobte Stoffe und der
bekannt gute Sitz unserer Kleidung
verbürgen dauernde Zufriedenheit!

BRINNITZER

Gute Herren- u. Knaben-Bekleidung
Reuschestraße 16/17

Dr. Charlotte
Ziegler-Wolpe
praktiziert wieder ab Anfang Mai in
Bad Kudowa

Landerziehungsheim
Elise Höniger
Agnietendorf i. Rsgb.
Tel. Hermsdorf/Kynast 303
Eintritt jederzeit. Auskunft
und Prospekte durch die Leiterin
Sara Höniger

Villa „Johanna“
BAD LANDECK
Meine Praxis und Kurpension
ab Ostern geöffnet. Telefon 293.
Dr. E. SALINGER.

Erholungsbedürftige
finden preiswert Landaufenthalt im
Arzthaushalt, Nähe Breslau,
Dr. Arnfeld, Karlsmarkt, Kreis Brieg.

Wie neu! wird Ihr Wagen
gewaschen und poliert in der
Autopflege, Inh. Kurt Lewy
Anruf genügt: 30757
Viktoria-Garagen an der Kaiser-Wilhelm-Straße

Bei Verstopfung
Geheimratspillen
aus der
Mohren-Apotheke
Breslau, Blücherplatz 2/3
Preis d. Schachtel 0.94 M.

Simonjohn, dessen Tod dem soeben beendeten Schuljahr einen schmerzlichen Aufstoß gegeben habe. Aber auch manches Erfreuliche sei aus dieser Zeit zu berichten. Ein Teil der zu entlassenden Schüler werde, wie Schulleiter Feilchenfeld weiter darlegte, einen Beruf ergreifen, ein anderer die Hachsharah für Erez Israel beginnen und ein weiterer das freiwillige neunte Schuljahr absolvieren. Herr Feilchenfeld forderte von denen, die nun die Anstalt verlassen, sich im Leben jederzeit zu bewähren und danach zu streben, ganze Juden zu sein. Hierauf sprach eine Schülerin dem Lehrerkollegium und besonders dem Klassenleiter, Herrn Rosenfeld, den Dank der Mitschüler aus. Dann hörte man vom Schulorchester unter der Leitung des Musiklehrers Tichauer die Rombergische Kindersymphonie, und den Ausklang des Abends bildete die Aufführung eines hübschen, nur etwas zu lang ausgelegten historischen Stückes „Antiochus Epiphanes“ durch Schüler und Schülerinnen der ersten und der Aufbaufklasse, unter denen Heinz Joachimowitz und Martin Goldberg annehmbar auffielen.

Zwei Tage später hielt an der gleichen Stelle das Jüdische Reform-Realgymnasium seine Schlussfeier ab. Der Saal war bis auf den letzten verfügbaren Platz gefüllt, und weit über hundert Besucher konnten keinen Einlaß mehr finden. Das Schulorchester begann, von Musiklehrer Werner geleitet, mit drei Sätzen aus Mozarts Divertimento Nr. 11, zu deren Aufführung einige Bläser des Musikvereins zur Verfügung standen. Die Freude der Spieler am Musizieren überwog gewisse Mängel der Tongebung; der „Marcia alla francese“ hätte ein weit rascheres Tempo vertragen.

Auch Direktor Dr. Abt würdigte in seiner Ansprache das Andenken an Rabbiner Simonjohn, den Gründer und Erbauer, den Erhalter und ständigen Erneuerer der alten jüdischen Schule. Man erinnere sich, daß der seinerzeit gefasste Beschluß, die Anstalt „Simonjohn-Schule“ zu nennen, leider nicht in die Tat umgesetzt werden kann, da der Antrag von der zuständigen Aufsichtsbehörde abgelehnt worden sei. Aber lesthin komme es nicht so sehr darauf an, ob der Name dieses verdienten Mannes am Schultor zu lesen sei; wichtiger sei es, daß der Geist, der über diesem Schulwerk walte, Geist von seinem Geiste sei und für alle Zeiten bleibe. Der Bericht des Direktors war im übrigen, nach seinen eigenen Worten, ein Bekenntnis, da er sich auf das erste Jahr seiner hiesigen Amtszeit erstreckt. Wie schön das Verhältnis der Schüler zu ihm und zu allen anderen Lehrkräften, wie groß überhaupt die Schulfreudigkeit an der Anstalt ist, kann nicht besser zum Ausdruck kommen als in der Tatsache, daß alle vier Primaner, die jüngst die Abschlussprüfung bestanden, auch am folgenden Tage auf der Schulbank erschienen, um dem Unterricht bis zuletzt zu folgen. Den Höhepunkt in dem Referat des Direktors, das auch einiges statistisches Material enthielt, bildete die Ansprache an die Abiturienten, in der noch einmal die besondere Sendung der Schule erwähnt und die Mahnung ausgesprochen wurde, die Erkenntnisse stets höher zu stellen als bloße Kenntnisse.

Unter den reichhaltigen Darbietungen, die nun folgten, sei zunächst das vortrefflich inszenierte, wirklich imponierende Barrenturnen der Knaben (verantwortlich: Herr Jurke) und die fast an den Ballettstil grenzende Gymnastik der Mädchen (Frau Lufri) erwähnt. Ferner gefielen drei hebräische Kinderlieder und das von Erich Werner interessant vertonte „Ho lachmo anjo“, die der Schulchor in verschiedenen Zusammensetzungen unter seiner Führung sang. Auch ein Bühnenspiel fehlte nicht: man sah eine hebräische Szene „Der Segen Jakobs“, die Schüler der Sexta und Quinta aus der Gruppe Dr. Gelds mit erstaunlicher Einfühlung in den Sinn des biblischen Geschehens zur Darstellung brachten, sowie die Kuppel-szene aus Shakespeares „Sommernachts Traum“, in englischer Sprache vortrefflich aufgeführt von Schülern der Obersekunda. Diese Leistung ist vor allem Fräulein Foerder zu danken, die Herrichtung der hübschen Kostüme für beide Szenen Frau Hadda. mh.

Zum zehnjährigen Todestag von Paul Nathan

Am 15. März war der Gründer des Hilfsvereins der Juden in Deutschland und verdienstvolle jüdische Sozialpolitiker Dr. Paul Nathan zehn Jahre tot.

Einer seiner nächsten Mitarbeiter, der Generalsekretär des Hilfsvereins, Dr. Mark Wisnizer, betont in seinem Gedächtnisartikel im Berliner Jüdischen Gemeindeblatt, daß Paul Nathan bereits den Umschichtungsgedanken in die jüdische Sozialpolitik eingeführt habe. Auf dem Umwege über das osteuropäische Judentum habe er auch für seine engere jüdische Gemeinschaft gewirkt. Das, was er in Palästina für das Schulwerk des Hilfsvereins getan habe, dürfte heute den Juden aus Deutschland zugute kommen. Das Technikum auf dem Karmel in Haifa sei durch Paul Nathans Bemühungen entstanden, der Bestand zahlreicher Schulen in Palästina sei an seinen Namen geknüpft. Die gesamte moderne jüdische Auswandererfürsorge-Arbeit geht, wie einst Direktor Bernhard Kahn vom Joint bemerkt habe, im wesentlichen auf die Anregungen Nathans zu-

Tapeten **TAPETEN** Tapeten
Musterbücher **A. Danziger** Fernsprecher
auf Wunsch! **Kaiser-Wilhelm-Straße 11** Nr. 33140

rück. Die Lenkung der Auswanderer nach der beruflichen Eignung sei schon damals erkannt worden, und mit der Notwendigkeit jüdischer Auffangstellen in den Einwanderungsländern habe man bereits gerechnet, als im Jahre 1904 Nathan die großen jüdischen Verbände aus aller Welt zur Abhaltung einer Konferenz in Frankfurt a. M. bewogen habe.

Heute habe man bei einer Rückschau auf die Vergangenheit des Hilfsvereins dessen eingedenk zu sein, daß seine Büros in Berlin und dem Reich in den Jahren 1904—1914 400 000 Männer und Frauen passierten, um auf dem Wege aus Osteuropa nach Uebersee zu gelangen. Rund die Hälfte dieser Menschen sei mit Mitteln des Hilfsvereins in Höhe von 3 Millionen Mark gefördert worden. Paul Nathan habe auch die Anregung zur Gründung des American Joint Distribution Committee gegeben, dessen Wirksamkeit für das osteuropäische Judentum er noch habe erleben dürfen. Erst die Gegenwart habe gezeigt, was der Joint auch für das Judentum in Deutschland leiste.

Hilfe für Staatenlose

Aus Oslo wird gemeldet, daß unter Führung des Sohnes von Fridtjof Nansen, des Osloer Archivars Odd Nansen eine Organisation mit dem Namen „Nansenhilfe“ gegründet worden ist, die den Staatenlosen helfen will. Die Zahl dieser Staatenlosen usw. in der Welt wird auf zwei Millionen geschätzt. Bisher hatte das Nansen-Büro in Genf Staatenlose und Heimatlose betreut. Im nächsten Jahr wird es jedoch nach einem Beschluß des Völkerbundes seine Tätigkeit endgültig einstellen. Die Gründung der „Nansenhilfe“ soll diese Lücke ausfüllen. Es ist beabsichtigt, in allen Staaten Europas Ortsgruppen zu bilden.

Sommerbad für Breslaus jüdische Bevölkerung Eröffnung 15. Mai 1937

Das Bedürfnis nach Licht, Luft und Sonne, nach Baden und Schwimmen im fließenden Wasser und unter freiem Himmel ist seit Jahrzehnten ein allgemeines und es ist längst anerkannt, daß dabei nicht etwa lediglich jugendlicher Ueberdruß, der sich austoben will, die treibende Kraft ist, sondern daß es sich um echtes Naturgefühl, um instinktives Erkennen dessen, was für Leib und Seele in gleichem Maße dienlich ist, handelt. Jugend und Alter ziehen aus Luft, Sonnen- und Schwimmbädern in gleicher Weise Nutzen, diese wirken auf alle Menschen in jedem Lebensstadium kräftigend und verjüngend ein, vorausgesetzt natürlich, daß sie in vernünftiger Art gebraucht werden.

Solche Erwägungen sind es gewesen, welche den Jüdischen Schwimmverein veranlaßten, die frühere Kallenbachsche Badeanstalt an der Hinterbleiche zu pachten, und die Synagogen-Gemeinde hat die Nützlichkeit der Maßnahme anerkannt und dem Verein die erforderlichen finanziellen Garantien gewährt. Die jüdische Bevölkerung Breslaus erhält damit ein Bad, das mitten in der Stadt gelegen, von allen Stadtteilen aus bequem zu erreichen ist. Die Nähe zum Zentrum Breslaus wird es vielen Berufstätigen ermöglichen, die Mittagsstunde zu einer Erholungspause im Bade zu benutzen. Eine 50-Meter-Schwimmbahn geben dem Sportler und Schwimmer Gelegenheit zur Betätigung, aber auch für Nichtschwimmer steht ein Bassin zur Verfügung, für Kinder ein Planschbecken, Duschräume, Liegehallen, Sonnenbad geben weitere Möglichkeiten der Gesundheitspflege. Eine Strandanlage und ein Restaurationsbetrieb vervollständigen die Einrichtungen.

In der Anstalt wird auch Schwimmunterricht erteilt werden und das wird hoffentlich dazu beitragen, die wichtige und gesunde Körperübung des Schwimmens noch mehr in der jüdischen Bevölkerung populär zu machen als das bereits augenblicklich der Fall ist. Die Anstalt wird am 15. Mai eröffnet werden.

Südamerika als Auswanderungsziel

In einer Versammlung des Jüdischen Centralvereins sprach der Vorsitzende der Ortsgruppe Breslau und des Landesverbandes Niederschlesien, Rechtsanwalt Dr. Erich Bry, über „Südamerika als Auswanderungsziel“.

Er gab dann nach einem geschichtlichen Ueberblick über die bei seiner Südamerikareise besuchten Länder Brasilien, Argentinien, Uruguay und Chile eine lebhaft und farbige Schilderung seiner Reiseindrücke und eine fesselnde Zeichnung von Land

Institut f. Schädlingsbekämpfung
Erich Dallmann
Brandenburgerstraße 54, Tel. 39129
Einziges Jüdisches Kammerjägeramt in Breslau

Spezial-Verneblungen
Die Zimm. sind nach 6 Stunden
wieder bewohnbar
Kein Verkleben der Fenster,
ohne störenden Geruch!

Entmotten
von Polstermöbeln
usw. in Ihrem Heim

**Ausführung
aller Arbeiten**
unter schriftlicher Garantie

**Besuche
Beratung
Kostenanschläge**
Jederzeit unverbindlich

Diskrete Erledigung sämtlicher Aufträge ist in meinem Betriebe selbstverständlich!

und Leuten. Im einzelnen wies er u. a. auf den wirtschaftlichen Umschwung nach dem Kriege hin. Südamerika mache den Eindruck eines im Aufbau befindlichen Erdteiles. In Brasilien ist eine weitgehende Umstellung von der Kaffeewirtschaft (die in diesem Staate eine hervorragende Rolle spielt) zur Baumwollproduktion festzustellen. Der Brasilianer hätte überhaupt die Fähigkeit, sich in seiner Berufstätigkeit sehr rasch umzustellen. Die Aufnahmefähigkeit des Landes sei gut. Kleinkapitalisten hätten gewisse Möglichkeiten, Frauenberufe seien verhältnismäßig aussichtsreich. Die geistigen Berufe hätten die geringsten Aussichten. Dagegen lägen die Verhältnisse für die Landwirtschaft besonders günstig; allerdings sei eine zweckmäßige Verteilung der landwirtschaftlichen Auswanderung besonders notwendig. In diesem Zusammenhang wies der Redner auf das Innere des Landes hin, wo die Existenzmöglichkeiten oft günstiger als in den Zentren seien. In Uruguay sei die Hauptstadt Montevideo das Hauptziel der Einwanderung; das Land eigne sich vor allem für über dem Durchschnitt stehende Einwanderer. Argentinien weise eine Anzahl blühende und gepflegte jüdische Kolonien auf dem flachen Lande auf. In Chile, das die Einwanderung z. Bt. gesperrt habe, sei die Errichtung ausbaufähiger Existenzen möglich gewesen. Dr. Bry schloß seine Ausführungen, die auch interessante Einblicke in das kulturelle Leben gewährten, mit der Forderung nach größerer Planung der Auswanderung. Schw.

Zur Einwanderung nach Palästina auf D-Zertifikat

Das Palästina-Amt Berlin teilt mit, daß sich in der letzten Zeit die Fälle gemehrt haben in denen Eltern, die für die Transferierung des Vorzeigegeldes vorgemerkt sind, von ihren in Palästina lebenden Kindern angefordert werden, obwohl diese nicht in der Lage sind, für ihren Unterhalt aufzukommen. Die Eltern stellen dann auf Grund der vorhandenen Vormerkung für das Vorzeigegeld entweder vor Auswanderung beim Palästina-Amt oder nach Einwanderung bei der Haavara Anträge auf Vorschußleistungen. Die Transferorganisationen sind leider in Zukunft infolge der Transferlage nicht mehr imstande, derartigen Anträgen angeforderter Personen, die auf D-Zertifikat einwandern, zu entsprechen. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß jemand, der in Zukunft auf Anforderung seiner Kinder nach Palästina einwandert, nicht damit rechnen kann, bei der Transferierung seines Vorzeigegeldes bevorzugt behandelt zu werden.

Preis Ausschreiben für ein Plakat zur Schekel-Aktion

Die Zionistische Vereinigung für Deutschland wendet sich in einem Aufruf an jüdische Künstler und Graphiker zur Einreichung von Entwürfen für ein Plakat zur Schekelaktion der ZVfD. Das Plakat soll das Motto tragen: Zahlt den Schekel! Werbt für ihn! und die Bedeutung der zionistischen Bewegung für den Palästina-Aufbau und den Wert des Nationalheims für das jüdische Volk in der Welt verdeutlichen. Das Preisrichterkollegium besteht aus den Herren R.-A. Benno Cohn, Heinz Condell, Georg Engel, Prof. Dr. Franz Landsberger und A. J. Rosenblüth. Letzter Einreichungstermin an die Zionistische Vereinigung für Deutschland, zu Händen von R.-A. Benno Cohn, ist der 11. April 1937. Es ist ein Preis von 100 RM., ein zweiter Preis von 50 und ein dritter

Preis von 25 RM. ausgesetzt worden. Außerdem werden fünf Trostpreise in Form von Büchern verteilt werden.

Jüdisches Seminar für Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen

Die Presseabteilung der Reichsvertretung der Juden in Deutschland teilt mit: Das Jüdische Seminar für Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen Berlin W. 15, Meinekestraße 22, beginnt am 21. April d. Js. mit einem neuen Ausbildungslehrgang der 40 Schülerinnen umfasst. Anmeldungen können für diesen Kurs nicht mehr angenommen werden; der nächste Kurs beginnt Ostern 1938. In diesem Jahr entläßt das Seminar keine Schülerinnen; der laufende Kurs endet Ostern 1938. Einige wenige Hauswirtschaftlerinnen können zu Ostern d. Js. noch als externe Schülerinnen aufgenommen werden. Das Seminar zieht im April um; die neue Adresse ist: Berlin-Grünwald, Wangenheimstraße 36. Die Geschäftsstelle bleibt nach wie vor: Reichsvertretung der Juden in Deutschland, Abt. Zentralwohlfahrtsstelle, Berlin-Charlottenburg 2, Kantstr. 158, an die alle Anfragen zu richten sind.

Heilpädagogische Fortbildungskurse

Die Presseabteilung der Reichsvertretung der Juden in Deutschland teilt mit:

Die Reichsvertretung der Juden in Deutschland, Abt. Zentralwohlfahrtsstelle und das Jüdische Wohlfahrts- und Jugendamt Berlin führen von Ende April bis Ende Juni d. Js. einen heilpädagogischen Fortbildungskursus für Sozialarbeiter, Kräfte der geschlossenen und halbgeschlossenen Fürsorge, sowie für Lehrer durch. Der Kursus wird im Herbst dieses Jahres fortgesetzt. Der Lehrplan umfasst folgende Themen: Psychopathologie des Kindesalters, Psychopathologie des kindlichen Schwachsinns, Fragen und Aufgaben der Heilpädagogik, Praktische Heilpädagogik an Hand von Einzelfällen, Aufgaben und Tätigkeit der Beratungsstellen, Berufsfragen für Schwererziehbare, Aufgaben und Arbeit des Sonderhortes, Heilpädagogische Arbeit an schwachsinntigen Kindern, Hilfsschulunterricht, Die psychischen Störungen des Kleinkindalters und ihre Behandlung, Psychotherapie, Erblichkeitsfragen und Erbgesundheitslehre, Schwererziehbare und psychopathische Kinder, Die Einrichtungen der jüdischen Wohlfahrtsfürsorge in der Psychopathenfürsorge, Die Arbeit der Jugendfürsorge. Der Kursus findet in zweistündigen Abendvorlesungen und Arbeitsgemeinschaften an zwei Abenden der Woche im Seminar für jüdische Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen, Berlin-Grünwald, Wangenheimstraße 36, statt. Für die Teilnehmer ist eine Einführung und Teilnahme in den heilpädagogischen Beratungsstellen und Sonderhorten der Berliner Gemeinde, sowie Befichtigung von Spezialheimen vorgesehen. Die Teilnehmergebühr beträgt für den zweimonatigen Sommerkursus insgesamt 2 RM. Die Bekanntgabe des genauen Lehr- und Stundenplans nach Zeit und Referenten erfolgt nach den Feiertagen.

Das 30jährige Dienstjubiläum feiert am 1. April 37 Frl. Hedwig Kaelter, die in gewissenhafter und treuer Pflichterfüllung neben Herrn Oberinspektor Marcuse die Verwaltung unseres Friedhofes Lohestraße vorbildlich versieht.

Seiden- u. Woll-
Stoffe
stets gut und
preiswert
Die große Auswahl bei
Hecht & David
Breslau - Ring 29
Goldene Krone

Hausbesitzer, beschäftigt das Handwerk!

Mit der
Kleinen Anzeige
im Gemeindeblatt
erreichen Sie
alle Breslauer
jüdisch. Kreise!

Alle Sämereien
für Gärten und Balkon
AUERBACH & Co
Siebenhufener Straße 68
Eingang Lewaldstraße
Telephon 551 93
(früher Gartenstraße 6)

In unseren bewährten Fachgeschäften
bieten wir Ihnen stets das Neueste
nach persönlichem Geschmack in
jeder gewünschten Preislage

HUT-ROSENTHAL

BLÜCHERPLATZ 5
N. SCHWEIDNITZERSTR. 5a

Else Schmul, geb. Roth
jetzt: Kaiser-Wilhelm-Straße 70, III.
(Fahrstuhl) - Telefon 393 40

Einfache und elegante Wäsche
Spezialität: **Ausstattungen**
Maßanfertigung **Änderungen**
Stoffe nehme zur Verarbeitung an

Fahrräder

jetzt ganz besonders günstige Angebote
Mossner Nikolaistr. 10/11
Fernruf 219 64

Arbeitslosigkeit ist die bitterste Not!
Arbeitgeber, denkt an Euro Pflicht!
Stellt Erwerbslose ein!

DER GROSSE BAZAR
Ring 48 Albert Marcus Tel. 58303
Geschenke · Wirtschaftswaren
Spielwaren

PASSENGE AUGENGLÄSER
Optiker Garai
ALBRECHTSTR. 4
ALLE KRANKENKASSEN

Alteisen, Abbrüche
stillgelegter Maschinen u. Kessel
kauft zu besten Tagespreisen
Gerhard Nebel · Breslau 6
Dessauer Straße 10 · Telefon 24395

Malerarbeiten
Forckenbeckstraße 10 · Telefon 247 91
Simenauer

Amtliche Bekanntmachungen

DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

Religions-Unterrichts-Anstalt I der Synagogen-Gemeinde, Wallstr. 1

Beginn des Schuljahres 1937/38 am Dienstag, den 13. April. Für Schüler(innen) jeden Alters und jeder Schulgattung sind Klassen eingerichtet. — Ebenso bestehen Fortbildungskurse für alle Fächer jüdischen Wissens, an denen auch bereits Berufstätige teilnehmen können. — Der gesamte Unterricht, auch der Barmizwah-Unterricht, ist unentgeltlich. Anmeldungen im Konferenzzimmer Wallstraße 7 II. ab 13. April jeden Montag bis Donnerstag 5—7 Uhr, und Sonntag 10—12 Uhr.

Rabbiner Dr. Hamburger.

Religions-Unterrichts-Anstalt II der Synagogen-Gemeinde, Wallstraße 9

Das Schuljahr 1937/38 beginnt für die Hauptanstalt Anger 8 I. und für die Zweiganstalt Lothringer Straße 9 am

Dienstag, 13. April 1937

in der Zweiganstalt um 15 Uhr, in der Hauptanstalt um 16½ Uhr.

Aufgenommen werden Knaben und Mädchen vom 7. Lebensjahre an bis zum Ende ihres Schulbesuches. Aber auch für Schulentlassene werden Fortbildungskurse nach Bedarf eingerichtet. Der Barmizwah-Unterricht wird unentgeltlich auch an Schüler, die nicht die R. A. II besuchen, erteilt, sofern sie eine jüdische Schule besuchen.

Religions-Unterrichtsanstalt 2
Rabbiner Dr. Sängler.

Trauungen

4. 4. 15 Uhr, Wochentags-Synagoge der Alten Synagoge:
Frl. Ilse Hirschfeld, Trentinstraße 35 mit Herrn Gerhard Besser, Charlottenstraße 46/48
29. 4. 15 Uhr, Neue Synagoge:
Frl. Ottilie Angress, Augustastr. 60 mit Herrn Leopold Fröhlich, Beuthen O.S.
29. 4. 16 Uhr, Neue Synagoge:
Frl. Anneliese Chorinsky, Agathstr. 16 mit Herrn Bernhard Wechsberg, Liegnitz

Konfirmationen

Barmizwah: Alte Synagoge

10. 4. Hans Dzialowski, Sohn des Herrn Oskar Dzialowski und seiner verstorbenen Ehefrau Gertrud geb. Mittwoch; Empfang bei Herrn David Foerder, Freiburger Straße 28
10. 4. Heinrich Josef Schuch, Sohn des Herrn Salo Schuch und dessen Ehefrau Elsa geb. Laszkowicz, Trinitasstraße 4
24. 4. Artur Wolff, Sohn des Herrn Julius Wolff und seiner Ehefrau Lydia geb. Isaksohn, Kaiser-Wilhelm-Straße 53

★

Zur Barmizwah in der Alten Synagoge müssen diejenigen Knaben, die Maftir oder die Haftarah vortragen wollen, wenigstens 3 Monate vorher schriftlich im Gemeindebüro, Wallstraße 9, angemeldet werden.

Barmizwah: Neue Synagoge

3. 4. Karl-Heinz Blumenfeld, Sohn des Herrn Arthur Blumenfeld und der Frau Hildegard geb. Dienstherrig, Kleiststraße 5
10. 4. Günter Mar Grandke, Sohn der Frau Rosa Grandke geb. Sander, Nikolaisstraße 63a bei Sander
10. 4. Heinz-Günther Schaefer, Sohn des Herrn Dr. Fritz Schaefer und der Frau Mathilde geb. Sulfke, Scharnhorststraße 21
10. 4. Rudolf Zweig, Sohn des Herrn Georg Zweig und der Frau Margarete geb. Schwerfensky, Augustastr. 178
1. 5. Alfred Wscher, Sohn des Herrn Jacob Wscher und der Frau Herta geb. Wlitz, Wallstraße 37 bei Steinauer.
8. 5. Walter Hamburger, Sohn des Herrn Ernst Hamburger und der Frau Edith geb. Glaser, Hohenzollernstraße 79.
8. 5. Ernst Tischler, Sohn des Herrn Fritz Tischler und der Frau Erna geb. Bernik, Gabitzstraße 71.

70. Geburtstag

14. 4. Julius Liebermann, Gökenstraße 4
15. 4. Louis Johr, Berliner Straße 7 (früher Krojante)

PUTZ-SALON Münzer-Kaiser

Tautentzenstr. 1, pt., Ecke Höfchenstr.
MODELLE
Anfertigung
vorn. Damenhüte
Solide Preise

Ich kaule Gemälde

alter und neuerer deutscher
und ausländischer Meister
Kunstschau A. Blumenreich, Berlin W 35
v. Köster- (Schöneberger-) Ufer 57
B 1, 3033

Unterricht in

Buchführung, Stenographie,
Maschinenschreib., Rechnen,
Korrespondenz, Schönschreib.,
Plakatschrift usw. — Im April
beginnen neue Zirkel.

Baehr
Ruf 20860 Gartenstr. 23
Nähe der Markthalle

Alfred Jacobowitz

Schuhmacherei
Viktoriastr. 59, dir. neb. d. Feuerwache

Jüdisches Handwerk!
Jüdische Zukunft!
Unterstützt das Handwerk

MÄNTEL und KOSTÜME

RGL
DAMEN- UND
MÄDCHEN-
MÄNTEL-FABRIK
ZAHLENGERLEICHTERUNG
BRESLAU
NUR:
NIKOLAISTR. 8/9
DURCH KUNDENKREDIT G.M.B.H.

Neuer Jüdischer Schulverein E. V.

Unser

Jüdisches Angerschulwerk

eröffnet das neue Schuljahr am 13. April 1937, 9 Uhr. Der neue Leiter Herr Studienrat i. R. Pollack steht Montag bis Freitag von 11—13 Uhr und von 16—17 Uhr (Freitag nur vormittags!) im Schulgebäude, Anger 8, zur Entgegennahme von Anmeldungen und Erteilung von Auskunft zur Verfügung.

Der Vorstand.



ARTUR SCHWARZ

PRIVAT-SCHULE

PRAKTISCHES ZEICHNEN
REKLAME, GRAPHIK, SCHRIFT
PLAKAT - RAUMKUNST
MORITZSTRASSE 33 • RUF 305 57

LOTTE SCHWARZ-ROSENBAUM

unterrichtet: Atemgymnastik • Sprechtechnik
Vortragskunst
beseitigt: Sprachstörungen
Lispeln, Stottern, chron. Heiserkeit
LIPPENABLESE-UNTERRICHT
für Schwerhörige u. Taubstumme



Zur Barmizwah Hochzeiten

Zu sonstigen Vergnügungen und
Vereins-Veranstaltungen
empfehlen wir

**Liköre / Weine
Apfelsaft / Sekte etc.**

Kleine Fläschchen Likör
zur Verlosung etc., schon von 25 Pfg. an

Herzberg & Co.

Höfchenstr. 48 Blücherplatz 17
Michaelisstr. 3 Leuthenstr. 10
Fritz Geislerstr. 17 Bärenstr. 2
Bohrer Str. 14 Klosterstr. 64
Gneisenauplatz 7 Gräbchen Str. 66

R. Mamluk

Kupferschmiedestr. 43
Leinen u. Wäsche
Telefon 26070

Privat-Unterricht

in ff. Damenschneiderei an eig. Gar-
derobe. Bek. erfolgreich. **Schr. billig**
Martha Sander Schillerstr. 8.
Sprechz. 1-3 Uhr.
Telefon 322 77. Behörl. genehmigt.
Auch preiswerte Anfertigung
von ff. Damengarderobe

Schöne Lampen

sowie Umänderung, preisw. u. gut.
Beleuchtungshaus **Adolf Gersiel**
Ohlauer Straße 18. Tel. 512 72.

Gottesdienst-Ordnung

| Kalender | | | Alte Synagoge | Neue Synagoge |
|---------------|----------------|------------|--|--|
| 4.—9. April | 23.—28. Nissan | | morgens 6.30, abends 18.45 (Lehrvortrag) | morgens 7, abends 18.30 |
| 9./10. April | 29. Nissan | שמיני | Vorabend 18.45 morgens 6.30, 8.30; 10 Uhr Ansprache und Neumondweihe Haftarah: מחר חרש Schluß 19.25 | Freitag Abend 18.45 Vormittag 9.15, Neumondweihe 9.45 Sabbathausgang 19.25 III. B. M. 9,1—24. I. Samuel 20,18 |
| 10./11. April | 30. Nissan | א'דר'הרש | } morgens 6.30, abends 19 (Lehrvortrag) | } morgens 7, abends 18.45 |
| 11./12. April | 1. Ijar | ב'דר'הרש | | |
| 13.—16. April | 2.—5. Ijar | | morgens 6.30, abends 19 Uhr (Lehrvortrag) | |
| 16./17. April | 6. Ijar | תורית מצרע | | Freitag Abend 19 (Predigt) Vormittag 9.15, Sabbathausgang 19.35 III. B. M. 12,1—13,23. II. Kön. 7,3 |

Alte Synagoge: In der Omerzeit finden zwischen dem Mincha- und Abendgebet Lehrvorträge „Aus der Welt der Mischna“ statt.

75. Geburtstag

14. 4. Josef Cohn, Sadowastraße 63, anzutreffen bei Fr. Frida Cohn, Sadowastraße 3.
19. 4. Frau Marie Abraham geb. Flatow, Kl. Holzstraße 5

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 10. Februar 1937 bis 22. Februar 1937:
Kfm. Angestellte Henriette Eilenberg, Höfchenstraße 23.

Übertritte bzw. Rücktritte in das Judentum

in der Zeit vom 10. März 1937 bis 22. März 1937:
1 Frau.

Kinderpflegerinnenkursus geplant

Wir beabsichtigen wieder einen Kinderpflegerinnen-Kursus einzurichten.

Beratungsstelle der Synagogengemeinde Breslau.

Beerdigungen

Friedhof Lohestraße

15. 3. Jenny Stod geb. Ollendorff, Viktoriastraße 75
15. 3. Ernestine Glaeser, Gartenstraße 63

Friedhof Cosel

11. 3. Jenny Landsberger geb. Wachsnier, Kirch-Allee 26a
12. 3. Hermann Lewin, Gabitzstraße 60
13. 3. Lina Jungmann geb. Cohn, Kanth (Schlef.)
15. 3. Isidor Wächner, Hohenzollernstraße 94
15. 3. Ernestine Cohn geb. Sultan, Agnesstraße 7
16. 3. Kurt-Hermann Bernhardt, Groß-Breesen
17. 3. Ernst Bial, Lohestraße 56
18. 3. Wolf Wilhelm Laufer, Hohenzollernstraße 37/39
18. 3. Isidor Rosenthal, Berlin-Steglitz
19. 3. Gustav Dombrower, Viktoriastraße 112

19. 3. Dorothea Rafstan geb. Tischler, Gabitzstraße 70
21. 3. Albert Hartmann, Hohenzollernstraße 70.

82. Geburtstag

3. 4. Frau Sarah Kempe, Zimmerstraße 12

Bei Todesfällen zu beachten!

Wir empfehlen unseren Gemeindemitgliedern dringend, von allen Sterbefällen zunächst und sofort Herrn Beerdigungsinspektor Neumann, Goethestr. 8, Telefon 364 58,

in Kenntnis zu setzen, der über alles Erforderliche Auskunft geben und unsere Mitglieder auch wegen ihrer Ansprüche gegen Beerdigungsvereine, Sterbekassen usw. beraten wird.

Unsere Beerdigungsgebühren werden in voller Höhe erhoben, auch wenn die Ueberführung der Leiche oder die Lieferung des Sarges durch Bestattungsvereine oder Privat Institute erfolgt ist.

(Schluß der amtlichen Mitteilungen der Synagogen-Gemeinde.)

Poliklinische Sprechstunden im Jüd. Krankenhaus

Poliklinische Sprechstunden für nachweisbar unbemittelte jüdische Kranke in der Poliklinik des Krankenhauses, Hohenzollernstraße 96:

- für innerlich Kranke täglich mittags von 11—12 Uhr,
- für chirurgisch Kranke täglich mittags von 1—2 Uhr,
- für gynäkologisch Kranke täglich nachmittags von 4—5 Uhr,
- für Kinder-Krankheiten täglich nachmittags von ¼4—½5 Uhr,
- für Augenkrankheiten täglich vormittags von 9—10 Uhr,
- für Hals-, Nasen-, Ohren-Krankheiten: Dienstag und Freitag von 9—10 Uhr vormittags,
- für Nerven-Krankheiten: Montag, Mittwoch, Freitag von 9—10 Uhr vormittags,
- für Hautkrankheiten: Montag, Mittwoch, Freitag von 9—10 Uhr vormittags.

Der Vorstand der Israelitischen Krankenversorgungs-Anstalt.

Nachrichten

DER VEREINE UND ORGANISATIONEN

Neuer Jüdischer Schulverein Breslau e. V.

Oberstudienrat i. R. Dr. Freund wurde als Lehrkraft und stellvertretender Direktor an das neue Gymnasium der Berliner Synagogengemeinde berufen; er scheidet daher aus dem Vereinsvorstande aus. — Studienrat i. R. Max Pollad — früher an der Jacobsonschule Seesen, zuletzt an der Oberrealschule Hindenburg OS. — wurde zum Leiter des Angersschulwerks bestellt.

Jüdische Volksschule Breslau

Die Aufnahme der Lernanfänger findet am Dienstag, den 13. April 1937 um 9 Uhr 1. für die Klassen Rehderplatz und Wallstraße gemeinsam im Schulhause Rehderplatz 3, 2. für die Klasse am Anger im Schulhause Anger 8 statt.

Jüdischer Kulturbund

Als Sonderveranstaltung des Jüdischen Kulturbundes, Breslau, geht am Donnerstag, 8. April, 20.15 Uhr, im Freundsjaal ein Vor-

tragsabend vor sich, bei dem Dr. Friedrich Broditz, Berlin, über das Thema „Die kulturelle Situation der jüdischen Jugend“ sprechen wird. Mittwoch, 21. April und Donnerstag, 22. April gibt im Freundsjaal Dela Lipinskaja einen Kleinfestabend. Beginn an beiden Abenden 20.15 Uhr.

Arbeitsgemeinschaft jüdischer Künstler

Die Arbeitsgemeinschaft jüdischer Künstler gibt am Mittwoch, 14. April, 20.15 Uhr, im Vereinshaus Rürastierstraße eine Veranstaltung mit dem Titel „Kaleidoskop“ in 14 Bildern. Es wirken mit Arfel Berliner, Ilse Panowski, Herta Schein-Orno, Georg Feldmann, Hirsch Friedmann, Heinz Heilborn, Rudolf Selbiger. Anschließend gefelliges Beisammensein.

Vortragsabend Siegfried Bruck

Bei dem am Dienstag, 6. April, abends 20.15 Uhr im großen Saal der Lessingloge stattfindenden Vortragsabend wird der Senior der jüdischen Bühnenkünstler Breslaus, Siegfried Bruck, der jahr-

zehntelange an vielen Theatern, lange auch am Lobe- und Thalia-theater in Breslau wirkte, das Buch Esther sowie Werke von Dostojewski, Tchekow, Scholem Alechem zu Gehör bringen und zwar wird Brud aus dem Gedächtnis vortragen (nicht lesen, wie ursprünglich angekündigt war).

Staatszionistische Organisation

Am 5. April, 20.45 Uhr, spricht im großen Saal der Leffingloge der Vorsitzende der Staatszionistischen Organisation, Direktor Karski, Berlin, über das Thema „Das jüdische Volk vor der Entscheidung. Jerusalem oder London?“

Toynbeehalle der Sozialen Gruppe für erwerbstätige jüdische Frauen und Mädchen

Schweidnitzer Straße 37
Donnerstag, den 8. April, 20 Uhr: Vortrag von Max Levy: Erlebnisse auf der Reise nach und in Kalifornien. — Sonnabend, den 10. April, 20 Uhr, Gefang: Hans Krimke, Klavier: Trude Schiff, Violine: Vera Schiff. — Donnerstag, den 15. April, 20 Uhr: Kapelle Gjo.

Verein jüdischer Hand- und Kopfarbeiter E. V.

Die Generalversammlung des Vereins fand am 2. 2. 1937 im Restaurant Glogowski statt. Der Tätigkeitsbericht des Vorstandes ergab, daß der Verein im verfloßenen Jahr eine außerordentlich erfolgreiche Arbeit geleistet hat, insbesondere in der Krankenpflege, in der Betreuung und Vertretung seiner Mitglieder, sowie in der Ver-

Redaktionsschluß für Nr. 7 vom 15. 4. 37
Dienstag, den 6. April

Anzeigenschluß

Montag, den 12. April

förderung einer größeren Anzahl Familien mit Lebensmitteln anläßlich der Feiertage. Demgemäß hat sich auch die Mitgliederzahl im Laufe des Jahres erhöht. Die anschließend erfolgte Vorstandswahl ergab die Wiederwahl des bisherigen 1. Vorsitzenden, Gemeindevertreters Max Berg. — Die Sprechstunden im Büro des Vereins finden jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 3—5 Uhr Nachmittag statt (Sonnenstraße 25). Der Verein dankt an dieser Stelle allen denen, die ihn mit Spenden oder in anderer Form unterstützt haben, und bittet, ihm diese Unterstützung in Anbetracht seiner sozial bedeutsamen Aufgaben auch weiterhin zu gewähren.

Reichsverband israelitischer Schwerhöriger (Risch) Ortsgruppe Breslau

Auf der nächsten Monatsversammlung Dienstag, den 13. April, abends 8 Uhr, Schweidnitzer Stadtgraben 28, wird Rosl Albach Wiener Lieder und Lotte Schoeps-Rogojinski Klaviervorträge zu Gehör bringen.

DIE JÜDISCHE SPORT-BEWEGUNG

Sportpädagogischer Lehrgang in Stuttgart

In der Zeit vom 15. bis 17. März 1937 hat, wie die Pressestelle der Reichsvertretung der Juden in Deutschland mitteilt, die Abschlußprüfung für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Kurses B des sportpädagogischen Lehrganges in Stuttgart stattgefunden. Alle 24 Teilnehmer und Teilnehmerinnen haben das Examen bestanden. Der Kursus war ebenso, wie der Kursus A, von der Reichsvertretung und dem Reichsausschuß jüdischer Sportverbände gemeinsam veranstaltet worden, und zwar im Anschluß an das Orthopädisch-gymnastische Institut von Frau Alice Bloch, Stuttgart. Um das Zustandekommen und die Durchführung des Kurses hat sich

der Israelitische Oberrat Württembergs in hervorragendem Maße verdient gemacht.

Der Prüfung war für beide Kurse gemeinsam eine Leichtathletikprüfung vorausgegangen, die am 9., 10. und 11. September 1936 abgehalten wurde. Bei beiden Prüfungen führte ein staatlicher Beauftragter den Vorsitz.

Der Stuttgarter Sportlehrgang-Kursus B lief vom April 1936 bis März 1937. Der Lehrplan ist in Anlehnung an die Pläne allgemeiner deutscher Sportausbildungsstätten aufgestellt worden.

Unter den geprüften Teilnehmern befanden sich auch zwei Breslauer, Peter Gottheimer, ein Sohn des früheren süddeutschen

Liköre
Weine

Fruchtsäfte
Rum-Verschnitt

WILLI REICHMANN

Sadowastrasse 38

Telefon 36557

Trock. Brennholz
in jeder Länge u.
Stärke zu Tages-
preis. empfiehlt

„Peah“ Jüdisches
Broschenhaus
Höfchenstr. 52
Abholungen
v. gut. Spenden
werden nach wie
vor erledigt.
Fernruf 31850.
Wirbeschäftigten
ständig jüdische
Arbeitswillige

Buchhalterin

m. Schreibmasch.,
1a Referz., sucht
Halbtags- od. Std.-
Besch., besch. An-
spruch. Offert. u.
O J 668 Annone-
Ollendorf, Bresl. 1.

Gewandte

Stenotypistin
und **Kontoristin**
sucht Ganz- oder
Halbtagsstellg. für
bald od. späv., a.
ausblüfsw. Off. u.
B R 12 Exp. d. Bl.

Student

erteilt erfolgreich
Unterricht in
Mathematik
Deutsch
Französisch
Latein und
Griechisch
Angebote unter
TS 101 a d. G. d. Bl.

Beteiligung

Vertretung, Anstellg., sucht arbeitsfr.
älterer Apotheker, auch in verw. Be-
trieb oder Industrie. Offerten unter
D E 18 Expedition des Blattes.

Bilanzsidi. u. Buchhalter

m. Gerichts-, Steuersach. u. Schreibm.
vertraut, in jetz. Stell. 12 Jahr, noch
ungek., sucht w. Verklein. d. Gesch.
ander. Wirkungskreis. Angebote unter
P. 549 an die Expedition des Blattes.

Suche für meine 15jährige Tochter,
große Kraft, Erscheing., Stellung als
Hausföchter

od. zu Kindern, wo Mädch. vorh., geg.
Tascheng., Haush.-Schule absolv. Ang.
u. A H 30 Gleiwitz O.-S., Schließf. 288.

Hiesiges Spezialgeschäft sucht
zum baldigen Eintritt eine tüchtige,
gewandte

Verkäuferin

Es kommt nur eine über Durch-
schnitt befähigte Kraft in Frage,
welche über sicheres Auftreten ver-
fügt und im Verkehr mit besserer
Kundschaft vertraut ist. Alter ca.
22—32 J. Off. u. G. S. 67 G. d. Bl.

Buchhalterin und Kontoristin

28 Jahre alt, mit allen vorkommend.
Arb. best. vertraut, sucht, gestützt a.
langj. 1a Zeugn. Stellung p. sof. od.
später. Off. unt. S P 524 Exp. d. Bl.

Friedhof Lohestraße

2 Plätze preiswert zu verkaufen. Ang.
u. A G 101 an die Exp. dieser Zeitung.

Ihr Schuhgeschäft

empfeilt besonders:

Elegante Damenschuhe

schön und gut passend

Gute preiswerte Kinderschuhe

Gesundheitsschuhe für Damen u. Herren

Einlagen nach Maß, unsere besondere
Spezialität. — Bitte lassen Sie sich
dieselbe unverbindlich vorführen.

Wollen Sie sichergehen, wollen Sie gut
kaufen, wollen Sie moderne Auswahl sehen,
zuverlässige und sympathische Bedienung
haben, dann kommen Sie gerade jetzt zu

Schuh-
Herz
Blücherplatz 4

Telefon. Bestellungen (auch Reparaturen) unt. Nr. 27222

Dora Liebes

Schreibm.-Arbeit.,
Vervielfältigung.

Wallstr. 33 T. 26728

14jähriger Junge,
ca. 1,70 m groß,
1a. Radler, sucht
Stellung als

Laufbursche

evtl. auch halbtg.
Bäckerei bevorzugt.
Geft. Off. u. A R
1922 Exped. d. Bl.

usschneiden

Aufbewahren

Schreibmaschinen-Arbeiten

in- und außer Haus-Stenogramm
200 Silben, schnell, sauber, zuverlässig

Anfragen: **Becker**, Museumplatz 5
oder vormittags Tel. 57277

Jüngere Kontoristin

m. gut. Stenograph.- u. Schreibmaschin.-
Kenntnissen, per **bald gesucht!**
Ausführlich, handschriftl. Bewerbungen
unter **A. C. 119** an Exp. d. Jüd. Ztg.

Perfekte Zuschneiderin

für Schürzen gesucht.
Off. unter L R 215 Exped. des Blattes.

Weibl. Lehrling gesucht

Stenogr. u. Schreibm. Beding., erh. g.
Ausbild. i. Buchführg. Schriftf. Meld.
a. Kohlen-Platzgesch. Steinitz, Inh. Dr.
Bernh. Ledermann, Strehlener Str. 10.

Intelligentes Lehrmädchen

wird von Wäsche- u. Schürzenfabrikat,
gesucht. Bewerb. mit Lebenslauf unt.
K C 19 Expedition des Blattes.

Kindergärtnerin Schwerter oder Hortnerin

für einen 4jähr. Jungen per 15. 4. 37
oder später in angenehmer Dauerstell.
gesucht. Geft. Off. mit Bild u. Gehalts-
anspr. a. Curt Jacobowitz, Goldwaren-
gesch., Beuthen OS, Tarnowitzerstr. 11.

Für Kontor u. Lager — engros — wird

Anfängerin od. Lehrmädchen

gesucht, mögl. mit Handelsschulkennt-
nissen. Off. u. M O 130 Exp. d. Bl.

Privatsekretär(in)

für Nachmittage
völlig perfekt, Stenograph. u. Schreib-
maschine, Lebenslauf u. Gehaltsanspr.
erbeten unt. R N 38 Exp. d. Blattes.

Fußball-Repräsentativen John Gottheimer, und Fräulein Marianne Schlegel, die beide die Prüfung mit gutem Erfolge ablegten.

Es ist in Aussicht genommen, einen neuen einjährigen Lehrgang zur Ausbildung von Turn- und Sportlehrern im Anschluß an das Gymnasial-Orthopädische Institut von Frau Alice Bloch, Stuttgart W., Zepelinstraße 32, zu eröffnen. Der Lehrgang wird von der Schulabteilung der Reichsvertretung sowie vom Oberrat der Israelitischen Religionsgemeinschaft Württembergs betreut werden. Kurs-Beginn: Mitte April, Schulgebühr: monatlich 35 RM. Aufnahmebedingungen: Zeugnis der mittleren Reife sowie besondere sportliche Befähigungen. Frauen können nur in geringer Zahl aufgenommen werden. Ueber Lehrplan, Aufnahme- und Prüfungsbedingungen gibt der Oberrat der Israelitischen Religionsgemeinschaft Württembergs, Stuttgart, Königstraße 82, Auskunft; es sind alle Anfragen dorthin zu richten. Es empfiehlt sich, Zulassungs-gesuche und ersüßlich beim Oberrat einzureichen.

Breslauer Sportler in Berlin

Zu dem internationalen Tischtennisturnier, das offen für alle jüdischen Spieler am 20. und 21. 3. in Berlin von Hagibor Berlin veranstaltet wurde und die stärksten jüdischen Spieler am Start sah, hatte auch die Sportgruppe Breslau ihre besten Vertreter entsandt, die einige schöne Erfolge erzielen konnte. So wurde in der 1. Klasse Hans Cohn Dritter hinter dem zur Weltklasse zählenden Kohn (Tschechoslowakei) und dem Makkabameister in Deutschland Schachow (Berlin) und konnte im Doppel gemeinsam mit seinem Vereinskameraden Lustig ebenfalls den 3. Platz belegen. Das Endspiel im Herren-Einzel der 2. Klasse war eine rein Breslauer Angelegenheit, nachdem andere gute Gegner ausgeschaltet waren, und sah Altmeister Bodländer gegen Riesenfeld 3:2 siegreich. Im Herren-Doppel der 2. Klasse gab es für Breslau einen weiteren 3. Platz, den Huppert-Engel erzielt konnten.

Am 21. 3. brachte die F. S. G. Berlin einen Sportbund-Städte-kampf Berlin-Breslau-Hannover im Turnen zur Durchführung, bei dem die Berliner für ihre kürzliche Niederlage in Breslau Revanche nahmen. Die Breslauer mußten hierbei auf den verletzten Manfred Rosenberg, einen ihrer besten Turner, verzichten, aber auch die Berliner waren durch einen Unglücksfall in ihrer Aufstellung geschwächt. Der Kampf sah schließlich Berlin mit 1063 Punkten vor Breslau mit 1053 Punkten siegreich, während Hannover weiter zurück den 3. Platz belegte. In der Einzelwertung wurde diesmal G. Furke, der etwas indisponiert war und auch bei der Wertung schlecht wegkam, von seinem Hauptgegner bei der Reichsmeisterchaft des Sportbundes Schild im Reichsbund jüdischer Frontsoldaten Rothenberg (Hannover), der 217 Punkte erzielte, mit 212 Punkten auf den 2. Platz verwiesen, während J. Rosenberg (Breslau) Vierter wurde.

Vom Fußballsport

Zu einem Freundschaftsspiel hatte am 29. 3. die 1. Jugendmannschaft der Sportgruppe Breslau im Sportbund Schild des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten die gleiche der Jüdischen Sport-

Gemeinschaft Berlin zu Gast. Das Treffen stand auf einem recht beachtlichen Niveau und zeigte zwei der besten Jugendmannschaften des Sportbundes Schild in einem interessanten, technisch schönen Kampf voll spannender Spielmomente. Die Berliner fanden sich anfangs nur langsam, während die Gastgeber von Beginn an ein gutes Kombinationspiel vorführten und durch ein Tor des Halblinken, einen wundervollen Weitschuß des überragenden Mittelläufers Gallewsky und einen Alleingang des Rechtsaußen eine 3:0-Führung erzielen konnten. Die Berliner verloren jedoch trotz des gegnerischen Vorsprungs nicht den Mut, holten durch einen Fehler des Breslauer Torwarts und einen Handelsmeter zwei Tore auf, während auf der anderen Seite der Breslauer Halbrechte mehrere Chancen vergab, konnten nach dem Wechsel durch eine schöne Leistung des Mittelstürmers schließlich den Ausgleich erzielen, so daß der Kampf 3:3 endete. Vortrefflich war der Breslauer Mittelläufer Gallewsky, auch der Halblinke Gottheimer gefiel sehr gut. Bei Berlin waren Sturm und Mittelläufer die besten Mannschaftsteile.

Im anschließenden Treffen standen sich die 1. Fußballmannschaften der Sportgruppe und des Bar Kochba in einem Freundschaftstreffen gegenüber, das beide Gegner mit Erfolgen bestritten. Der Kampf war um eine Klasse schlechter als das vorangehende Jugendspiel und sah auf beiden Seiten schwache Leistungen. Die Sportgruppe, die vor dem Tor mehr Entschlossenheit zeigte, erzielte durch ein Tor aus dem Gedränge und zwei Erfolge des Mittelstürmers Stern bis zur Pause eine 3:0-Führung und konnte diese durch ein weiteres Kopftor von Stern auf 4:0 erhöhen, während der sonst schnelle und gefährliche Bar Kochba-Sturm trotz des offenen Feldspiels diesmal vor dem gegnerischen Tor versagte. Das Publikum hatte sich von dem Kampf der beiden Ortsrivalen mehr versprochen.

Bei sehr schlechten Bodenverhältnissen traf am 21. 3. die Fußballmannschaft der Schlosserei Königsberger in einem Freundschaftsspiel auf die 2. Mannschaft der Sportgruppe und unterlag knapp 3:4. Der Kampf, der ziemlich gleichwertige Leistungen zeigte, sah die Sportgruppe bei Halbzeit 2:1 in Führung, nachher kamen die Schlosser, bei denen wieder Gallewsky überragte, zu einem 3:2-Vorsprung, jedoch stellte die Sportgruppe durch zwei weitere Tore den Sieg sicher.

Tischtennis-Mannschaftskampf

In einem Trainingskampf standen sich am 21. 3. in der Turnhalle der Sportgruppe Breslau des „Schild“-Sportbundes im Reichsbund jüdischer Frontsoldaten zwei kombinierte Tischtennismannschaften der Sportgruppe und des Bar Kochba gegenüber. Die Begegnung, die ein recht ausgeglichenes Können beider Teile zeigte, stand nach den Herren-Einzelspielen und den Doppeln noch punktgleich und wurde erst durch das Damen-Einzel entschieden, wo zwar Fräulein Blatt (Bar Kochba) die schlechtere Sportbundesbeste Frl. Friedländer 2:0 schlagen konnte, die beiden anderen Spiele aber von Frl. Lustig und Frl. Preis für die Sportgruppe gewonnen wurden, die damit einen knappen 7:6-Sieg erzielte.

Zentrum

Gut möbl. Zimmer f. 1-2 Pers., evtl. sep. Eing., zu verm. Herrenstr. 7a III. l.

2 Leerzimmer

m. Küchenbenztg. eig. Gasuhr, elekt. Licht, Bad für 40.- Mk. Gabitzstraße 68, I rechts.

Möbliertes auch

Leerzimmer

Pension, zu verm. Viktoriast. 48, I. l.

Sof. zu verm.

Schöne sonnige 5-Zimm.-Whg. evtl. als Einzelzim. Goethestr. 7, hpt. Tel. 512 72.

Modern möbliertes

Vorderzimmer

p. bald zu verm. Hirschfeld, Opitzstraße 21 Linie 18 u. 24.

Neue Wagen

verleiht an Selbstfahrer. Ausk. durch Turnhof-Garagen. Telefon 57512.

Schönes Zimmer

möbl. od. leer, in gepfl. Haush., mit Voll- od. Teilpens. per 1. 5., ev. früh. abzugeb. Schüller, Höfchenstr. 84, I.

Mod. möbl. sonnig.

Zimmer

mit Zentralheizg., Warmwass., Bad, Tel., Gartenbenztg. zu verm. Charlottenstr. 126 II, r. Tel. 855 36.

Leerzimmer

groß, saub., hpt., evtl. m. Küchenb., per 1. April oder spät. z. vm. Wolff, Neudorfstraße 9.

Keine jüdische

Familie

in Breslau ohne das

Breslauer Jüd.

Gemeindeblatt!

Hausfrauen!!

Ich überneh. all. Hausarbeit, d. Sie o. Ihre Angestellte nicht ausführen Großreinemachen u. Reinigen v. Zimmern nach dem Maler

Martin Glaser

Aufwärter Viktoriast. 26, T. 414 84

Schönes, großes

Zimmer

5x6 Meter, Vollpension, bald od. spät. zu verm.

Pension

Raschkow

Kürassierstr. 20.

Klein.Zimmer

m. el. Licht i. 1 St. sof. z. vm. Agnesstraße 11, 1 Str. r.

Balkonzimmer

gut möbl. od. leer, m. best. Voll- od. Teilpens. (evtl. a. ohne Verpflg.) per bald od. spät. frei. (Tel., Bad, Bedg.)

Guttmann, Hohenz.-Str. 37/39

Teleph. 816 74.



Suche

3 1/2-4 1/2-Zim.-Whg.

Balkon, Komf., im Süd. p. 1. 10. er. Ang. u. O E 2130 Annoncen-Ollendorff, Breslau 1.

2-2 1/2-Zim.-Whg.

m. Küche, Bad, ev. Teilw. oder Partn. z. gemeins. Such. ein. entspr. größer. Wohng. p. i. 7. ges. Ang. u. St. V. 40 G. d. Bl.

Suche

2 1/2-Zim.-Whg.

m. Bad u. Küche, hochpart. od. 1 St. Gartenstr. oder Nähe, Ang. m. Pr. u. R J 23 Exp. d. B.

Großes sonniges

Leerzimmer

im Süden z. 1. 5. v. alt. Dame ges. Preisangeb. unter G T 25 Exp. d. Bl.

Nähe Ring-Herrenstr.

Räume mit 4-5 Zimm., hell, ptr. od. 1. St., p. 1. Juli für Bürozw. ges. Off. erb. unter S E 5 an Gesch. d. Bl.

Ältere Dame

sucht zu ihr. Betreuung Hausgenossin und bietet dafür 2-3 Zimmer, Küche usw. Nähere Vereinbarungen mündl. Gefl. Ang. u. K 303 Exp. d. Blattes.

Modern möblierte

3-Zimmer-Wohg.

mit all. Komf. zu verm. I. Etage, Rehdigerpl. Ang. u. R 125 Exp. d. Bl.

Schlafstelle

frei, Mtl. 10 Mk. Seidel, Moritzstr. 1, III.

Großes komfort.

Leerzimmer

m. Pens. zu verm. Pension HAAS, Viktoriast. 104 b. Hochpt. Ruf 37040. Dasselbst auch gut. Privatmittagsch.

Großes

Zimmer

leer od. möbl. zu verm. Kronprinzenstr. 41, II, r.

Achtung Hausfrauen!

Heißmangel zur gefl. Benutzung

1/2 Stunde nur 75 Pfg.

Gewichtswäsche von 17 bis 25 Pfg!

Abholung und Lieferung frei Haus

Wäscherei Werner - Augustastraße 128

Kleines

möbliertes Zimmer

m. Vollps. (reichl. u. gut, 4 Mahl.) für 80 RM mtl. zum 1. 4. zu verm. (Telephon, Bad, Bedienung). Fuchs, Gartenstr. 52, Ruf 51 970.

Gut

möbliertes Zimmer

(Tel., Bad, Bedien.) f. 1-2 Pers. z. 1. 4. preisw. zu verm. (ev. Pens.). Fuchs, Gartenstr. 52, Ruf 51 970.

Modern möbliert. Zimmer

sehr sauber, i. ruh. kinderl. Hause m. Bad per bald zu vermieten.

Augustastraße 67, II, r.

Besichtig. nach teleph. Anruf 297 89.

Unterstützt das Handwerk!

Jüd. Turn- u. Sportverein Bar Kochba e. V., Begr. 1909

Deutscher Makkabi-Kreis e. V., Mar-Nordau-Turnhalle, Neudorfstraße 102. — Geschäftsstelle: Siegfried Berkowicz, Breslau 16, Magistraße 2, Ruf 438 29

Wochenplan. Mädchenturnen: Montag, 18.30—20, Frauen-Gymnastik: Montag, 20—21, Frauenturnen: Montag, 21—22, Tischtennis: Montag, 20—22, Knabenturnen: Dienstag, 17.45—19.15, Männerturnen: Dienstag, 20—22, Alte Herrenturnen: Dienstag, 20—22, Hallentraining der Handballabteilung: Dienstag, 19.30—21, Kleinfinderturnen, 4—7 Jahr: Mittwoch, 15—15.45, Kleinfinderturnen, 7—10 Jahr: Mittwoch, 15.45—16.30, Hallentraining der Fußballabteilung: Mittwoch, 20—21.30, Training der Bogabteilung: Mittwoch, 19.30—22, Tischtennis: Mittwoch, 20—22, Gemeinames Turnen von Alten Herren, Männern und Frauen: Donnerstag, 20—22, Tischtennis: Donnerstag, 20—22, Männer-Gymnastik: Sonntag, 9—11, Training der Bogabteilung: Sonntag, 1—02.

Heimabend in der Turnhalle: Männer und Frauen: Dienstag, 20.30—22, Ltg. Fritz Neufeld.

Heimabend im Gemeindehaus II, Schweidnitzer Stadtgraben 28. Fußballer: Montag, 20.30—22, Ltg. Rosenfeld. Handballer: Montag, 20.30—22, Ltg. Heilborn.

Die Tennisabteilung im Bar Kochba wird so organisiert, daß auch dem Minderbemittelten die Mitgliedschaft möglich sein wird. Nähere Auskunft bei Herrn Ernst Cohn, Neue Schweidnitzer Str. 15, Tel. 503 47 oder die Geschäftsstelle. Interessenten wollen frdl. bei der Gründungsversammlung zugegen sein.

Die Bogabteilung des Bar Kochba hat auf Grund der beim letzten Vorabend gezeigten Leistungen eine Einladung erhalten gegen den Bogklub Bar Kochba-Hakoah Kopenhagen anzutreten.

Auf dem letzten Makkabi-Turntag in Berlin hinterließen die Bar Kochbauer einen sehr guten Eindruck, der ihnen jetzt wieder eine Einladung zu den im April stattfindenden Makkabikreismeisterschaften eintrug. Diese Meisterschaften sind für den Makkabikreis der Maßstab, auf welcher Leistungsstufe das Makkabiturnen in Deutschland steht. Die besten Makkabiturner werden sich dann für die 1938 stattfindende Makkabiade vorbereiten müssen. Da nicht jeder Makkabiverein eine Einladung erhalten kann, bedeutet dies für den Bar Kochba Breslau ein schönes Zeugnis seiner Leistungsfähigkeit.

Der letzte Tarbutabend brachte als „Neuestes“ eine gesprochene Zeitung, die allgemein bei den ca. 100 Anwesenden größten Anklang fand. Das Aktuellste und das Neueste ließ die Erschienenen mit den Referenten mitgehen und so manche gute Anregung für die erfolgreiche Weiterarbeit der Tarbutkommission wurde gegeben. Der erfreuliche Wiederaufstieg der Tarbutpflege im Bar Kochba ist durch die erhöhte Teilnahme weiterer Mitgliederkreise nun bestens bestätigt. Nächster Tarbutabend Anfang April, Datum wird noch bekanntgegeben.

Sportgruppe Breslau im Sportbund Schild des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten E. V.

Die Tennisabteilung spielt in diesem Jahre auf den sogenannten „Lorenz-Plätzen“, Gabitzstraße 135/139. Spielbeginn am 17. April 1937. Neue Mitglieder sind jederzeit willkommen, da in diesem Jahre mehr Spielfelder zur Verfügung stehen, als es bisher der Fall war. Auch andere Verbesserungen sind geplant, die der Erholung der sporttreibenden Mitglieder dienen sollen. Kommt pünktlich! Auch begabte Jugendliche sind erwünscht.

Jüdischer Tennisklub Blau-Weiß-Gold E. V.

Dem Jüdischen Tennis-Klub Blau-Weiß-Gold ist es gelungen, eine sehr schöne Tennisanlage Lohestraße 102 (an der Endstation der Linie 26), Ecke Kirschkallee zu pachten. Es wird ein Klubhäuschen errichtet; zur Erholung der Mitglieder steht eine Liegewiese zur Verfügung.

Der Klub nimmt Juden aller Richtungen auf, da er in dieser Hinsicht ungebunden ist. Interessenten und Förderer des Tennis-

Sportes erhalten Auskunft durch Herrn Felix Jaffe, Breslau, Wallstraße 21.

Jüdischer Touren-Ruder-Club 09 E. V.

Bootsbau: Weidendamm 26. Geschäftsstelle bei Harry Ehrenberg, Matthiasstraße 18. Telefon 455 08.

Klubabend: ab 13. April im Klubhaus, Weidendamm 26. Hauptversammlung: Am 23. März fand unsere diesjährige Hauptversammlung statt. Der Geschäfts- und Ruderbericht legte Zeugnis davon ab, daß der Klub auch im Geschäftsjahr 1936 trotz großer Schwierigkeiten eine recht günstige Entwicklung genommen hat. Seine der sportlichen Ertüchtigung der jüdischen Jugend dienenden Einrichtungen wurden in weitesten Kreisen bekannt. Für den nach Amerika ausgewanderten ersten Vorsitzenden Herrn Rechtsanwalt Dr. Moser hat die Leitung des Klubs nunmehr Klubbruder Rechtsanwalt Dr. Leopold Rosenbaum übernommen.

Rudetrieb: Der Rudetrieb und die Ausbildung von Jugendlichen beginnt Anfang April. Neuanmeldungen erbitten wir jetzt schon an die obige Geschäftsstelle.

Am Sonntag, den 11. April, nachmittags 14.30 Uhr, findet das diesjährige Anruderturnen statt. Interessenten haben hier Gelegenheit, den Sportbetrieb kennen zu lernen. Abfahrt und Ziel: Klubwiese.

Paddel-Abteilung: Es sind einige Bootsstände für Paddelbootsbesitzer frei. Auskunft: Geschäftsstelle bei Ehrenberg, Matthiasstraße 18, Telefon 455 08.

Vom jüdischen Schach

Bei der Jüdischen Schachmeisterschaft von Deutschland, die vor kurzem in Frankfurt a. M. ausgetragen wurde, konnten sich die Breslauer Vertreter Harnik und Schifan nicht placieren. Das Turnier, das die 16 besten jüdischen Spieler Deutschlands am Start sah, wurde nach dem sogenannten „Schweizer System“ ausgetragen, wobei nicht nur das wahre Stärkeverhältnis, sondern auch das Glück der Auslosung den Erfolg beeinflussten. Es wurde ferner täglich 8—10 Stunden gespielt, eine Anstrengung, für die die Breslauer Spieler nicht genügend trainiert waren. Harnik, der bei der Auslosung gegen die stärksten Gegner kam und zudem nicht in bester Form spielte, belegte mit 2½ Punkten den 12. Platz, während Schifan, der mit guten Chancen für das Gemischte Turnier gemeldet hatte, in sehr sportkameradschaftlicher Weise in letzter Minute für den nicht am Start erschienenen Moriz (Berlin) am Meisterturnier teilnahm und hier gegen die Meisterklasse trotz einiger guter Partien auf dem letzten Platz landete. Sieger des Turniers wurde der Leipziger Fajarrowicz mit 5½ Punkten, während sich fünf weitere Teilnehmer, unter ihnen Großmeister Mieses, der sich diesmal durch einen Sieg über Harnik für die kürzliche Breslauer Niederlage revanchierte, in den 2.—6. Platz teilten. Auf dem gleichzeitig stattfindenden Schachkongress wurden weitgehende Beschlüsse für den Ausbau des jüdischen Schachsports in Deutschland gefaßt und u. a. die nächste jüdische Schachmeisterschaft für Dezember 1937 mit dem Austragungsort Hamburg festgelegt.

In der Vortragsreihe „Am Demonstrationsbrett“ sprach am 23. 3. im Schachheim der Jüdischen Schachvereinigung Breslau Dr. Laband über das Thema „Das Damenspringerspiel in einer neuartigen Betrachtung“. Dr. Laband erläuterte hierbei die verschiedenen Variationen der sogenannten „Wiener Partie“ und verstand es glänzend, am Demonstrationsbrett ebenso die schachlichen und stilistischen, wie die positionsmäßigen und psychologischen Werte der einzelnen Zugkombinationen aufzuzeigen.

Geschäftliches (außer Verantwortung der Schriftleitung).

Die vorliegende Ausgabe enthält eine Beilage des Jüdischen Schwimmvereins Breslau E. V.

Verantwortlich: Für den redaktionellen Teil Manired Rosenfeld, Anzeigenteil: Siegfried Schachy; Verlag E. Schachy, sämtlich in Breslau. Lohndruck: Druckerei Schachy. D.-M. IV. Bj. 1936: 5317 Exemplare; z. St. gültig Preisliste 4.

Offiziell, in dem man sich wohlfühlt!

Café Fahririg Telef. 55170
Spielzimmer renoviert!
Kartengeld ermäßigt!
Neu! Erstklassiges Billard!
Mittag- u. Abendtisch von 70 Pfg. an

Café König
Karten-Spielzimmer, Billard,
Schach, Domino
Guido König, Gartenstraße 40
Ecke Agnesstraße

Restaurant Glogowski
Schweidnitzer Stadtgraben 9, I
Die behagliche Gaststätte
Unter Aufsicht des Rabbins
Telefon 262 67

Haase-Quelle
Kaiser-Wilhelm-Str. 15
Grenzquell-Pilsner
Neu! Neu!

Großer Mittagstisch
Gedecke zu 1.25 und 1.50 Mk.
Außerdem die reichhaltige Abendkarte

Hotel Adler · Breslau
Gartenstraße 99
(direkt am Hauptbahnhof)
Großzügiges Speise-Restaurant
Solide Preise!

Hotel Goldene Gans
Junkernstraße 27/29
Vornehmes Wein-
und Bierrestaurant

Konditorei Jauernick
Hohenzollernstraße 76 zwischen
Hindenburgplatz u. Jud Krankenhaus
Schokoladen, Kekse erster Firmen
Bohnenkaffee Tasse 25 Pfg.

Konditorei und Café Nufbaum
(früher Schmidt) Gartenstraße 19
Billig, reell und gut!
Mittagsgedecke von 0.60 Mk. an
Machen Sie bitte nur einen Versuch

Konditorei und Café Rheingold
Inh. B. Heidermann
Siebenhufenerstr. 12, Telefon 54565
Empfehlend für die Festtage Backwaren
jeder Art preiswert und gut

Leo Wolff vorm.
J. Nothmann
Tautzienstraße 12
Täglich Konzert
Jeden Donnerstag Gesellschaftstanz

Am 26. März 1937 verschied in Budapest auf einer Erholungsreise plötzlich an Herzschlag im 55. Lebensjahre mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Professor

Dr. med. Fritz Heimann

Im Namen der Hinterbliebenen

Alice Heimann, geb. Rosenthal

Breslau, Kaiser-Wilhelmstraße 131

Die Beerdigung hat am Mittwoch, den 31. März, auf dem Friedhof Lohestraße stattgefunden.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

Am 26. d. Mts. verschied jäh und unerwartet auf einer Erholungsreise unser lieber und verehrter Kollege, der leitende Arzt unseres Krankenhauses und Primärarzt der gynäkologisch-geburtshilflichen Abteilung, Herr

Professor

Dr. Fritz Heimann

In vorbildlicher Pflichttreue hat der Heimgegangene seine ganze Persönlichkeit und Arbeitskraft in den Dienst des Krankenhauses gestellt. In unermüdlicher Weise hat er seiner Wissenschaft gedient und in seinem Fachgebiet Bedeutendes geleistet. Als Kollege und Vorgesetzter war er ausgezeichnet durch große Menschenfreundlichkeit und stete Hilfsbereitschaft. Seinen Kranken, die in Liebe u. Verehrung an ihm hingen, war er ein aufopfernder Helfer und Berater.

Wir trauern tief um den Verlust dieses hervorragenden Arztes und Kollegen und werden sein Andenken stets in Treue bewahren.

Breslau, den 29. März 1937.

**Die Primärärzte und Assistenzärzte
der Israelitischen Kranken-Verpflegungs-Anstalt**

Aufs Tiefste erschüttert empfangen wir die Nachricht, daß der leitende Arzt unseres Krankenhauses und Primärarzt unserer gynäkologisch-geburtshilflichen Abteilung, Herr

Professor

Dr. Fritz Heimann

am 26. d. Mts., fern von der Heimat, auf einer Erholungsreise plötzlich verschieden ist.

Seit dem Jahre 1931 hat der allzu früh Heimgegangene seine ganze Kraft unermüdlich unserem Krankenhause gewidmet. Sein reiches Wissen, seine hohe wissenschaftliche Begabung und seine Menschenfreundlichkeit machten den so plötzlich aus unserer Mitte Gerissenen zu einem vorbildlichen Arzt und Helfer in des Wortes edelster Bedeutung.

Wie schwer und unersetzlich der Verlust ist, den unser Krankenhaus und wir Alle erlitten haben, wird Jeder, der den teuren Entschlafenen kannte, ermessen können.

Sein gesegnetes Andenken aber wird in unseren Herzen in Dankbarkeit und Verehrung stets treu gewahrt werden.

Breslau, den 29. März 1937.

Der Vorstand der Israelit. Kranken-Verpflegungs-Anstalt

Am 21. März 1937 verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater

Albert Hartmann

kurz vor Vollendung des 78. Lebensjahres.

Breslau, Berlin, Haifa, Chedera

Namens der Hinterbliebenen:

In tiefem Schmerz

Marie Hartmann, geb. Kornblum

Nach dem Willen des Verstorbenen hat die Beisetzung in aller Stille stattgefunden. Besuche dankend verboten.

Der Heimgang des Veters und Sozies meines verstorbenen Mannes

Herrn Albert Hartmann

der unserem Hause durch fast 5 Jahrzehnte in hingebender Freundschaft verbunden war, hat uns schwer betroffen.

Wir werden das Andenken dieses aufrechten, treuen Mannes stets in Ehren halten.

Breslau, März 1937

Dora Korn u. Kinder

Ica-Siedler

sucht zw. Auswanderer, passend. Ehegefährtin 28-36 Jahr, etwas Vermögen erwünscht. Zuschriften unter O H 667 Annone-Ollendorff Bresl. 1.

Tücht. Mädel

Mitte 30, berufstät. m. Wohn., Ausst. u. 3000 Mk., sucht anständig. Ehepartner, a. Witw. m. Kind. Gefl. Off. u. E L 1 Exp.d.B.

Für 1 Mk.

wird 1 Anzug oder Mantel gesäubert, gebügelt Reparaturen sauber und billig Presto Gartenstr. 21 Tel. 25679. Abholung und Zustellung frei.

Geben Sie Ihre

Familien-Anzeigen

in das Jüdische Gemeindeblatt

Für alle Liebe und Teilnahme in der schweren Krankheit und beim Heimgange meines geliebten Mannes sage ich meinen herzlichsten Dank.

Breslau, im April 1937.

Rose Böhm, geb. Pinkuss

Statt Karten!

Kurt Wohl u. Frau Ruth geb. Berg

danken vielmals für die ihnen anlässlich ihrer Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Breslau, im März 1937.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlichen. **Bernhard und Emma Jacobsohn, Rosenthaler Straße 59.**

Für die Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zur Bar Mizwah unseres Sohnes **Nathan** danken wir, auch in seinem Namen, herzlichst. **Isak Sebel und Fam., Wallstr. 35.**

Zu meinem 75. Geburtstage sind mir soviel Beweise von Liebe und Freundschaft zuteil geworden, daß ich allen, die durch Glückwünsche und Aufmerksamkeiten so freundlich meiner gedacht haben, auf diesem Wege meinen herzlichen Dank ausspreche.

Frau Sophie Wendriner
Kürassierstraße 20.

Leib-, Bett- u. Tischwäsche

in großer Auswahl. Billige Preise.

Regina Baer, Augustastr. 67

Am 29. d. M. ist mein lieber Mann, Bruder und Schwager

der **Maschinenmeister-Invalide Isidor Fraenkel**

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 59 Jahren sanft entschlafen.

Breslau, Reichstr. 6.

Im Namen der Hinterbliebenen: **Elfriede Fraenkel, geb. Berg.**

Edith Silbermann Arnold Lewy

Verlobte

Breslau Augustastr. 159

Breslau Sternstr. 7

Die glückliche Geburt ihres Sohnes **Peter** zeigen hocherfreut an

Dr. Rudolf Elias u. Frau Hilde geb. Kalischer.

Amsterdam Z. Deltastr. 5.

Für die zahlreichen Ehrungen, Aufmerksamkeiten und Glückwünsche anlässlich meines 100. Geburtstages spreche ich auf diesem Wege meinen herzlichen Dank aus. Breslau, im März 1937. Wallstraße 25, I. **Frau Charlotte Bartenstein.**

Am 29. März 1937 entschlief nach schwerer Krankheit im 81. Lebensjahre unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Bertha Rosenberg geb. Lewin

Breslau, 30. März 1937

Johanna Lippmann, geb. Rosenberg Dr. Heinz Rosenberg u. Frau Hedwig Leopold Lippmann

Die Beerdigung hat in Haynau stattgefunden. Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen.

Rut Goldstein Erich Juliusburger

Verlobte

Hohenzollernstr. 68

Telegraphenstr. 9

Sonntag, 4. April

Innigsten Dank sage ich allen denen, die meinem geliebten Manne

Julius Frischler

sowohl während seiner Leidenszeit als auch bei seinem Heimgang ihre große Liebe und Treue bekundet haben.

Breslau, Kais.-Wilh.-Str. 103

Ernestine Frischler geb. Tichauer

Für die uns beim Hinscheiden unserer geliebten Schwester **Tina** in so reichem Maße erwiesene Anteilnahme sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Breslau, März 1937.

Anna und Marta Glaser



Lebensmittel-Verkauf

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nebenstehende Zeichen kenntlich.

Ausstatt.-Maß-Hemden

auch für Fraz. Fertige Herrenwäsche,
Schlafanz., Nachthemd., Krawatt, etc.
Repar. gut u. billig. Hemdenklinik
Friedländer-Teller,
Junkernstraße 8 Telefon 575 66

Automobile

Lohestr. 78/88 - Tel. 81224
Neue Automobile
Zubehör aller Marken
Gebrauchte
Wagen reell und billig.



Bedachungsgeschäft

J. Kempinski, Telegraphen-
straße 5, gegründet 1909. Bau-
klempnerei, Bedachungs- und
Installationsgeschäft.
Telefon 583 21.

Berufskleidung

gut und preiswert bei
Adolf Malinowitzer
Klosterstraße 21
Telefon 509 55.

Damen-Friseur

Jaenike, Höfchenstraße 96
Tel. 36818. Neuzeitliche Salons
für Damen und Herren.
Spezialität: Entfärben und Neu-
färben verfarbter Haare

Damenmoden

G. Ulezalka, Sadowastraße 56
Telefon 34246. Maßanfertigung
von Kostümen, Mänteln und
Pelzen. Billigste Preise.

Damen-Moden-Atelier

Geschw. Rungstock, **Inhaber:**
Charlotte Schein, Neue Schweidn.
Straße 11. Telefon 32888
Maßanfertigung zu sehr billigen Preisen

Drogen

Bruno Matthias, Drogen- und
Photohaus am Sonnenplatz,
Gartenstraße 10.

Drogerie

Charlotten-Drogerie, L. Rosenbaum
Breslau 13, Franz-Seldte-Platz 7, Ecke
Opitzstraße — Telefon Nr. 84629.
Drogen / Photo / Parfümerien
Wasch- und Putzmittel.

Drogerie

ZurGroßmarkthalle, Martin Bloch
Lewaldstraße 24 Telefon 532 20
Parfümerien — Photo
Waschartikel — Farben
Lieferung frei Haus

Drucksachen

Max Bermann, Buchdruckerei
Antonienstraße 24.
Fernruf 50885

Drucksachen

Druckerei SCHATZKY
Gartenstraße 19
Fernsprecher Nr. 244 68 / 69
Buchdruck - Steindruck - Offsetdruck
Alle Geschäfts-Drucksachen
Plakate — Etiketten — Packungen.
Kalender.

Eisenwaren

Haus- und Küchengeräte
Öfen — Herde
H. Brauer & Sohn
Teichstraße 26, Telefon 53931

Eisenwaren, Werkzeuge

Gartengeräte, Pumpen, Drahtgeflecht
Dachpappe
Eisenhandlung BRANDT
Friedrich-Wilhelm-Straße 89
Fernsprecher 28036

Elektr. Anlagen

B. B. I., S. Beyer G. m. b. H.
Alte Taschenstraße 3/5
Fernruf 53486. Konzessioniert
auch für Steige- und Ver-
bindungsleitungen

Elektrische Anlagen

Reparaturen an Maschinen
und Apparaten
Fritz Eichwald
Nikolaistraße 7
Fernsprecher 58473

Foto

ALEXANDER, Höfchenstraße 7
Bekannt für Qualitätsarbeit
Sämtlicher Fotobedarf

Hausverwaltungen

Louis Grünberger, Büro für
Grundstücks-, Vermögens-, Nachlaß-
u. Treuhandverwaltungen, Hypothe-
ken- und Grundstücksvermittlungen
Hohenzollernstr. 84, Fernspr. 82580

Herrenausstattungen

Herrenausstattungen
feinster Art
Popeline - Hemd 4.75,
reinsidene Binder von
1.75 an, Sportanzüge
vom Lager **49.50,**
Ulster und Regen-Mäntel **48.—,**
Anzug nach Maß in bekannter
Pfeiffer-Qualität, bietet in auslesenen
Geschmack **B. Pfeiffer,** Schweid-
nitzer Straße 27 gegenüb. der Oper

Herren-Schneider

Gebr. HECHT
Schweidnitzer Straße 38/40, I
Telefon 56891

Kohle — Koks

D. OELSNER
Hohenzollernstraße 58, pt.
Telefon 86032/33

Lebensmittel

LEO ASCHER, Viktoriastraße 109
Kolonialwaren, Feinkost, Weine
Obst, Gemüse, Südfrüchte
Fernsprecher 39492

Lebensmittel

Konserven, Wochenendproviand von
Artur Pick, Gartenstraße 48
schräggüber Liebig
Telefon 58722

Leihhaus

Lachmann, Poststraße Nr. 1.
Gold, Silber, Uhren, Juwe-
len. — Ankauf, Verkauf,
Beleihung.

Linoleum

M. Danziger, Höfchenstr. 35
Ruf 34351. — Ausführung
sämtlicher Linoleum-Ar-
beiten. — Kostenanschläge
bereitwillig!

Malerarbeiten

sowie Schilder
führt sauber aus
Karl Strietzel
Schweidnitzer Stadtgraben 28
Telefon 216 67

Malergeschäft

Siegm. Cohn, Schillerstr. 10.
Fernsprecher 34648.

Maßschneiderei

N. Drukarz. Erstklassige Herren-
moden nach Maß. Sadowastraße 55
(zwischen Kaiser-Wilhelm-Straße u.
Höfchenstr.) Telefon 33228

Maß-Schneiderei

J. Lewkowicz
Freiburger Straße 23, hpt.
Feine Herren-Moden nach Maß
Zeitgemäße Preise

Metallbetten

Matratzen aller Art, Kautsch.
Chaiselongues, Klappbetten
Betten-Vertrieb G. Schragenheim
Gartenstr. 24, gegenüb. d. Markthalle

Möbel

Zimmereinrichtungen / Küchen
Ergänzungsstücke / Einzelan-
fertigungen / Aufarbeitungen
S. Brandt & Co., Möbel für
Jedermann / Nur Ohlauer Str. 45.

Pelze

Pelzhaus Prister, Neue Graupen-
straße 5, Tel. 58862. Pelze — Größte
Auswahl — Billigste Preise —
Umarbeitung — Konservierung

Pension

Pension Waldmann, Kaiser-Wil-
helm-Str. 96/98, I, Ecke Goethestraße.
Vornehm eingerichtete Einzel- u.
Doppelzimmer für Tage u. Wochen,
Aufzug, **Garage.** Sammelruf 85241.

Polstermöbel

werden sachgemäß in eigener
Werkstatt umgearbeitet.

Große Auswahl in behaglichen
Sessel, Kautsch, Kleinmöbel

SESSELHAUS

J. Günzburger
Schweidnitzer Straße 50

Radio

Breslaus ältestes
Rundfunk-Fachgeschäft
Blumenfeld, Weidenstraße 5
Fernsprecher Nr. 53515
Licht- und Kraftanlagen

Radio

Gelegenheitskäufe — Tausch
Die neuesten Schlager
Silberfeld, Paulstraße 16
Telefon 427 22

Radio

Taschenlampen-Vertrieb GmbH
Inhaber Fritz Friedländer
Schmiedebrücke 43.
Fernruf 29035. Alles für den Rund-
funk, auch Reparaturen preiswert

Rundfunkgeräte aller Marken

und elektr. Hausgeräte
auch für Ausland
Heinz Baruch, Rundfunk
Höfchenstr. 59 / Ruf: 30936
Teilzahlung / Reparaturen



Schlächtereien

P. Glücksmann, Inh. J. Weissenberg
Schlächtereien, Wurstfabrik und
Geflügelhandlung. Breslau, Garten-
straße 37. Fernsprecher Nr. 31619.
Empfehl. Prima Mastochsenfleisch,
Kalbfleisch, Hammelfleisch, alle
Sorten Wurstwaren. Ungarisches
Geflügel.
Pünktlicher Versand nach auswärts.

Tapeten

Alfred Danziger, Kaiser-Wilhelm-
Str. 11. Tel. 33140. Spitzenleistungen
in allen Preislagen. Zusendung von
Musterbüchern auf Wunsch.

Uhren und Goldwaren

verk. preisw. **Berthold Riesenfeld**
Uhrmacher, Sadowastr. 36 hpt. (nahe
der Kaiser-Wilh.-Str.) Telefon 32400
Reparaturen und Umarbeitungen in
eigener Werkstatt, gut und billig.

Wäscherei - Plätterei - Handwäscherei

Nelly Herzmann Telefon 51372
Sonnenstraße 18, I.
Wasch- u. Plättwäsche garant. ohne
Chlor z. billig. Preis. Beste Ausfüh.
Oberhemden und Kragen auf neu!

Zigarren

1867-1937
Seit 70 Jahren
D. Königsberger
Telefon 35094

In Breslau 2 Filialen:
Kaiser-Wilhelm-Straße 15
(Ecke Sadowastraße)
Neue Schweidnitzer Straße 2
(gegenüber Wertheim)

Kleine Anzeigen

Durch

aller Art, insbes. Stellen-Angebote
oder -Gesuche, Unterrichtsanzeigen,
Heiratsanzeigen, Pensions- und
Zimmer-Angebote oder -Gesuche,
An- u. Verkäufe im Breslauer
Jüdischen Gemeindeblatt

Große Erfolge!

Staatszionistische Organisation E. V.**Dir. Kareski Berlin**spricht
Montag, 5. April, 20.45 Uhr

im großen Saal der Lessing-Loge

**Das jüdische Volk vor der Entscheidung
Jerusalem oder London**Alle Mitglied, d. Synagogengemeinde sind eingeladen
Numerierte Eintrittskarten zu 80, 50 u. 30 Pfg. bei
Buchhandlung Lichtenstein, Kaiser-Wilhelm-Str. 39
oder Abendkasse. Erwerbslose frei**Arbeitsgemeinschaft jüd. Künstler****Mittwoch, 14. April, Vereinshaus Kürassierstr., 20.15-22.15****KALEIDOSKOP**Ein ironisch-satyrisches Allerlei in 14 Bildern
m. Ursel Berliner, Jise Panowski, Herta Schein-Arno
Georg Feldmann, Hirsch Friedmann
Heinz Heilborn, Rudolf Selbiger, Kapelle EjoAb 22.15: **TANZ** Es spielt die „EJO“
Karten im Vorverkauf bei Pringsheim, Gartenstr. 53/55, RM. 1.20
Abendkasse RM. 1.50. Zutritt haben nur Mitgl. d. Synag.-Gemeinde**Lisbet Baruch, geprüfte Lehrerin**Schwertstraße 18, I. Telefon 57819. Sprechzeit 12-1 u. 3-5
Privat-Unterricht Erwachsenen und Kindern,
auch Nachhilfe in all. Fäch., spez. Sprach., sehr preiswert**Violin-Unterricht****Elfride Breslauer**Borsigstr. 16 Tel. 46414
Schüler-Vortragsabend
Mittwoch, 14. April, 19.30 Uhr
im Konzertsaal J. Wagner, Ring 6**Glaser-
Arbeiten**

Bau - Kunst - Reparatur

Lothar RussHöfchenstr. 10
Telefon 83057
Jüdischer Handwerker**Lotte Schoeps (-Rogosinski)****Pianistin**Unterricht, Korrepetition, Kammermusik
Gabilstr. 142/44 Telefon 80916**Klavierunterricht**Gehörbildungskurse (Tonika-do) Korrepetition
staatl. gepr.
Lilli Liebrecht Musiklehrerin
Hohenzollernstr. 60, Gartenhaus - Tel. 84192**Gesang * Klavier****Ruth Adler**Staatl. geprüfte Musikpädagogin
Neudorfstraße 61. Ruf 322 38.**Dora Münzer-Bandmann****jetzt Schwerinstr. 58**Telefon 80759
lehrt alle Handelsfächer
Übersetzungen, Engl., Französisch, Italien.
Schreibmaschinen - Arbeiten**Gute Pension**findet Lehrling od.
Schüler(in) (auch
Schulaußg.-Beaufs.
bei Schreuer,
Franz-Seldte-Pl. 7,
Tel. 840 74.**Gut. Flügel**wird kostenlos in
fachm. Obhut gen.
Angeb. u. B R 33
Exped. d. Blattes.**Frieda Lichtenstein
Buchhandlung**

Breslau 13, Kais.-Wilh.-Str. 39

**Dienstag, den 6. April
20.15 Uhr — Lessingsaal****Siegfried Bruck**

Aus dem Programm:

Buch Esther, Scholem Alechim
u. a.Karten zu 1.25, 1.— und 0.75 M.
bei Lichtenstein.**RISCH**Reichsverb. isr. Schwerhöriger
Dienstag, 13. 4., 20 Uhr
Schweidn. Stadtgraben 28
Monatsversammlung**KONZERT**Eintritt frei! Rosl Albach (Gerstel)
Lotte Schoeps (-Rogosinski)**EINLADUNG!**„DIE HILFE“, Versicherungsverein a. G.
für Mitglieder der jüdischen Gemeinden
des Deutschen Reiches, Berlin C. 2,
ladet zur **ordentlichen
Mitgliederversammlung**
zu Donnerstag, den 22. April 1937,
mittags 12 Uhr, in ihren Büroräumen,
Oranienburgerstr. 1, ein.**Tagesordnung:**

1. Rechenschaftsbericht über das ab-
gelaufene Geschäftsjahr
2. Entlastung des Vorstandes u. Beirats
3. Beschlussfassung über Satzungs- und
Bedingungsänderungen
4. Ergänzungswahlen zum Beirat
5. Verschiedenes

Berlin, den 17. März 1937

Der Vorstand

i. A.: Wilhelm Marcus

**Kranken-
Sterbe-Versicherungen**Günstige Tarife Hohe Leistungen
Auto, Unfall, Einbruch, Diebstahl
sowie Versicherungen jeder Art**Franz Aschner - Freiburger Straße 15**

Telefon 392 02 (16½ - 20 Uhr)

Trude Neustadt (Behr)**Gesangsunterricht
Atemgymnastik**Neue Adresse: (auch zu Heilzwecken)
Oranienstr. 21 Tel. 85316**Kindergarten**

vormals Dr. Käte Stern

Charlottenstr. 40nimmt zum 1. April noch
Anmeldungen entgegen!**Garten vorhanden!****Jüdischer Musikverein Breslau E. V.**

im Jüdischen Kulturbund Breslau

Sonntag, den 18. April 1937
vormittags 11 Uhr

im Liebich-Theater, Gartenstr. 53

8. Abonnements-Konzert**ELIAS****Oratorium von F. Mendelssohn-Bartholdy****Leitung: Werner Sander**

Karten in d. Bücher-Diele, Kais.-Wilh.-Str. 21 (10-18 Uhr)

Es wird darauf hingewiesen, daß die Eintrittskarten
mit dem Aufdruck 11. April für dieses Konzert gelten.**Jüdischer Kulturbund, Breslau****Sonder-Veranstaltung**

(unentgeltlich)

Donnerstag, 8. April, 20¼ Uhr

Freundesaal

**Die kulturelle Situation
der jüdischen Jugend**

Vortrag von

Dr. Friedrich Brodnitz, BerlinUnkostenbeitrag 20 Pfg. · Numer. Sitzplätze
Kasse des Kulturbundes**Mittwoch, 21. April und****Donnerstag, 22. April, 20¼ Uhr**

Freundesaal

Kleinkunst - Abend**Dela****Lipinskaja****Am Flügel: Walter Lajtai-Lazarus****Preise der Plätze: 0.50 bis 2 50 Mk.**Vorverkauf täglich an der Kasse des
Kulturbundes, Neue Graupenstraße 3/4**Maßschneiderei****Kostüme - Mäntel****Herren - Kleidung****Zuschneide-Schule****Josef Schein**Schneidermeister
Höfchenstraße 47**Nach Amerika**

mit der Arnold Bernstein — Red Star Linie

Hamburg-New-York-Hamburg ca. 435 Mk.Bordakkreditive, Landgangsgeld,
Hotel- u. EisenbahngutscheineAuskünfte und Buchungen bei der
General-Vertretung für Schlesien**Walter Joel + Breslau 13**

Kaiser-Wilhelm-Straße 17

Telefon 32334

Masseurin

ärztl. geprüft

Toni Kierok

Feldstraße 36 pt.

2-8 Uhr.

In- und außer Haus

Sonnabend von 10-8

Ausrüstungssachen**für Sport**

gebraucht und neu

A. GOLDBERG

Kupferschmiede-

straße 52c.

Teppiche**Brücken****Vorlagen****Linoleum****Balatum**

preiswert

Friedländer

Sonnenstr. 30

Kammerjägerei 31349

(früher 513 49)

Keine Wanze mehr**Durch radikalstes Vertilgungssystem****beseitigt jedes Ungeziefer reslos****unter Garantie für Erfolg****Kurt Janitschke**

Breslau, Jetzt Viktoriast. 49: Telefon 313 49

Allerbilligste Preise

Besichtigung unverbindlich

Hausbesitzer, beschäftigt das Handwerk!